

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 ercl. Vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitschrift über deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitschrift 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagen: 50 Pfg. für auswärts 70 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Freitag, den 13. Oktober 1899.
Nr. 210.
XIV. Jahrgang.

Staatliche Bergaufsicht.

Die großen Bergwerkskatastrophen, die sich vor einigen Jahren mit unheimlicher Geschwindigkeit gefolgt sind, ließen das Verlangen, nach rationaler staatlicher Bergaufsicht immer dringender werden und nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Die berufenen Faktoren waren sich denn auch schon lange darüber einig, als dieses Verlangen kein unberichtigtes sei und der Staat würde sich gerne dieser Aufgabe unterziehen haben, wenn nicht die Ausführung große Schwierigkeiten bereitet hätte: es mangelte an geeigneten Personen, denen man das verantwortungsvolle Amt hätte übertragen können.

Inzwischen haben erfreulicherweise die Bemühungen der preussischen Bergverwaltung die staatliche Bergaufsicht intensiver zu gestalten, die Unterstützung der preussischen Landesverwaltung gefunden. Diese hat mit dem laufenden Wirtschaftsjahr die Mittel bewilligt, um Revidentenbeamte, zunächst 50, neu einzustellen. Bei steigendem Bedürfnis sollte diese Zahl vermehrt werden.

Wie schwer es aber hält, gerade für diese wichtigen Vertrauensstellen in kurzer Zeit die gewünschten Beamten zu erhalten, haben die Erfahrungen bewiesen, die bei der Besetzung der bereits bewilligten Stellen gemacht worden sind. Zu dem unteren Aufwandsdienst sollen erfahrene Steiger genommen werden, die auch durch ihre Persönlichkeit zu dem schwierigen Dienste geeignet waren. Die Bergverwaltung sah sich daher darauf angewiesen, auch auf die Arbeitskräfte privater Bergwerksbetriebe zurückzugreifen. Bisher ist es ihr aber nicht gelungen, 50 neue Kräfte einzustellen.

In vielen Fällen zogen neu gewonnene Arbeitskräfte ihre Meldung nachher wieder zurück, offenbar, weil ihnen die privaten Werte, zumal bei der vorzüglichen Konjunktur, höhere Gehaltsätze zu bieten vermochten und günstigeren Bedingungen, als die Staatsregierung nach Lage des Staats einzuräumen in der Lage war. Infolge dessen sind etwa 20 Stellen bisher noch nicht zur Besetzung gelangt. Immerhin hofft man, daß es in der ersten Hälfte des kommenden Jahres gelingt, die noch leerstehenden Stellen zu besetzen und den infolge des großen gewerblichen Aufschwungs so rapide gewachsenen Anforderungen der Bergaufsichtsdienste entgegen zu kommen.

Es steht somit zu erwarten, daß die fortgesetzten Bemühungen der beteiligten Kreise, die Gefahren des Bergbaus durch entsprechende Aufsicht zu verringern und somit den körperlichen Schutz der Bergarbeiter vollkommener als bisher wahrzunehmen, von Erfolg gekrönt sein werden. Der sozialdemokratischen Agitation in Bergarbeiterskreisen würde durch Erreichung dieses Ziels ein großes Terrain entzogen und man darf erwarten, daß schon diese Erwerbung die amtlichen Kreise veranlaßt, es mit der Aufgabe der Staatsaufsicht wirklich ernst zu nehmen.

Das Ultimatum Transvaals.

Das Ultimatum Transvaals hat trotz aller Vorbereitungen die Diplomaten an der Themse doch überrascht. Ein zweiter Notenwechsel findet augenblicklich zwischen dem britischen Kolonial-Mini-

sterium und dem Kriegsministerium statt. Lord Salisbury, welcher sofort von seinem Landaufenthalt nach London zurückgekehrt war, sandte kurz nach seiner Ankunft wichtige Schriftstücke nach dem königl. Palast. In militärischen und politischen Kreisen Englands beliebt man, das Ultimatum Transvaals als tatsächliche Kriegserklärung zu betrachten. Die kurze Frist, welche Krüger zur Beantwortung gestellt habe, deutet darauf hin, daß er bezweckte, keine befriedigende Antwort zu erhalten. Keine Regierung könne eine solche wichtige Frage in so kurzer Zeit erledigen. Das heißt, man kann, wenn man will, aber man will nicht.

Aus Ladysmith kommt unterdessen die Meldung, die Grenze von Natal treibe den Buren offen. Die gesamte Bevölkerung an der Grenze sei geflüchtet und die englischen Truppen bereiten sich auf den Angriff der Buren vor. In Natal seien alle Vorbereitungen seitens der Engländer getroffen, um einen Handstreich der Buren zu verhindern. Alle Häuser sind verbarribiert. In London rechnet man mit dem baldigen Eintreffen einer Rundgebung seitens des Orange-Freistaates, die sich im Einklang mit dem Transvaal-Ultimatum befindet. Militärische englische Kreise hegen angeblich in Bezug auf Natal keine Beforgnis, da General White 15 000 Mann zur Verfügung habe. Dagegen glaubt man, daß der englische Heeresbefehlshaber an der Westgrenze von Transvaal sich nur schwer wird halten können und Rafeking und Briburg von der Occupation der Buren nicht wird schützen können. Große Befürchtungen bestehen hinsichtlich eines Buren-Aufstandes in der Cap-Colonie.

Auch Befürchtungen anderer Natur sind inzwischen an der Themse aufgetaucht. Man beginnt nämlich dort über Angelegenheiten zu reden, die von russischer Seite kommen und auf die Richtung hinweisen, die Verwickelungen Englands in dem Kriege mit Transvaal zu einer vielleicht nur mittelbaren Hervorrufung von Verlegenheiten für England in Asien zu benutzen. Bezeichnend ist in dieser Beziehung die unverständbare Genugthuung, mit welcher von der russischen Presse Meldungen über die Zunahme der panisiamitischen Bewegung in Indien weiter gegeben werden.

Die letzten Telegramme lauten:

* **Brüssel, 12. Oktober.** Dr. Leys erhielt eine Depesche aus Pretoria, wonach die Buren Kato-Gatle flürmen werden.

* **London, 12. Oktober.** Nach einer Meldung aus Ladysmith haben die Buren aus dem Orange-Freistaat über den Homegreen-Pag die Grenze überschritten und bedrohen die Stadt und die Eisenbahnstation. Aus Kapstadt wird berichtet, daß die Kapkolonie im Kriegszustand erhalten wird.

* **London, 12. Oktober.** Der Kanzler des Herzogthums Lancaster Lord James of Hereford hielt in Aberdeen eine Rede, in welcher er, dem „W. T. S.“ zufolge, sagte, augenscheinlich habe die Diplomatie ihre Hilfsmittel erschöpft, und die Hoffnungen auf Frieden seien durch die Verletzung des Ultimatum seitens Transvaals tatsächlich gestört. Nach der Rede beschloß die Versammlung, der Regierung ihr Vertrauen auszudrücken. Lord James of Hereford be-

merkte darauf, das Kabinett werde am Freitag über die Erklärung Transvaals berathen, die den Krieg beschleunige und denselben unermesslich mache.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 12. Oktober.

Die Korrektur und ihre Folgen.

„Vorausgesetzt, daß sie im amtlichen Theile des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht werden“, so lautete bekanntlich die unbefugte Korrektur des Reichstagsprotokolls, betreffend die Worte des Präsidenten, die er von der Zulässigkeit der Erwähnung von Kaiserreden gebraucht hatte. Und sonderbar: was früher nie der Brauch gewesen: Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht im amtlichen Theile seiner heutigen Nummer die bereits kurz bekannte Ansprache des Kaisers während der Besichtigung des aus Ostasien zurückgekehrten großen Kreuzers „Kaiser“ an die Besatzung im Wotchkout. Danach sprach der Kaiser als oberster Kriegsherr der Besatzung seinen und des gesamten deutschen Vaterlandes Dank dafür aus, daß sie von Neuem den deutschen Namen im Auslande zu Ehren gebracht haben. — Sollte man aus der Neuierung nicht schließen dürfen, daß der Corrector damals die Annahme hegen durfte, er vertrete mit seiner Abänderung die Intentionen der maßgebenden Stelle?

Bismarcksäulen in Ruß.

Bekanntlich hat die Regierung, bezw. der Fürst von Ruß ältere Linie (Greiz), die Genehmigung zur Errichtung von Bismarcksäulen verweigert. Wie man nun aus Gera schreibt, werden um so mehr Bismarcksäulen in Ruß jüngere Linie (Gera) errichtet. So hat jetzt die Fürstl. Kammer in Schleiz einen etwa 25 M. hohen Pfahl auf dem Steinsattelberg bei Schleiz zur Errichtung einer Bismarcksäule begeben. Auch hat die Kammer die Anlegung eines breiten Fußweges dahin genehmigt. Eine zweite Säule wird bei Gera errichtet werden, während eine dritte ebenfalls in dem Geraer Kreise geplant ist.

Von der russischen Grenze.

Die Posten an der russischen Grenze gegen Deutschland und Oesterreich sollen am 1. Januar 1900 eine ganz bedeutende Ver-
stärkung erhalten, wiewohl dieselben schon jetzt nichts weniger als schwach und unzureichend sind. Dies meldet die „Derschlag“, Grenz-
ztg.“ und fügt hinzu, „In Abständen von 1 Kilometer sind fast an der ganzen Grenze Korbonen mit einer Besetzung von 15–20 Fußmann-
schaften und 3–4 Reitern. Bei Tage stellen die Korbonen einzelne Posten aus, zur Nachtzeit aber ist die ganze Besetzung bis auf einen Wächter des Korbons auf den Weinen; fast alle hundert Schritt steht ein Grenzposten, der noch dazu meistens einen Wächterhund bei sich hat, und die Verirrten stellen durch Umherstreifen die Verbindung unter den einzelnen Posten her. In einer Entfernung von einer halben bis einer Meile von der Grenze sind Nacht für Nacht drei solcher Postenstellen aufgestellt, sodaß es fast als Wunder anzusehen ist, wie trotz dieser scharfen Grenzbeobachtung immer noch tollkühne Schmugg-

Feinde ringsum!

oder:
„Das Tagewerk eines modernen Menschen.“
Von Moritz Schäfer (Wiesbaden.)

Ich bin erwacht. — Ehe ich den Fensterladen öffne, sehe ich eine grauschwarze Schutzbrille auf, denn nach den Ausführungen des Dr. A. in den „Gesundheitsblätter“ ist es von großer Gefahr für das Auge, sofort nach dem Erwachen in das grelle Licht zu sehen. Nach dieser Vorsichtsmaßregel mache ich Toilette. Natürlich benutze ich das neueste desinficirende Mittel zum Zahnputzen, denn Professor B. macht in der „Revue für Gesundheitspflege“ nachdrücklich auf die Gefahren aufmerksam, welche die Pilze und Keime der Mundhöhle für den ganzen Organismus bringen können, sofern ihre Wirkung nicht durch täglich dreimaliges Abwischen aufgehoben wird. Ehe ich mein Frühstück einnehme, überzeuge ich mich, ob meine Ziegenmilch in derselben nachgewiesen wurde — ob meine Ziegenmilch also mit Soxhlet's Apparat abgekocht wurde. Nach einem beachtenswerthen Artikel des Geheimraths E. im „Hausarzt“ sollte der Soxhlet'sche Milchabkocher von jedem Erwachsenen ebenso gebraucht werden, wie er für die Kinderernährung jetzt, Gott sei Dank, allgemein angewendet wird. Das Frühstücksmagere ist ein gefährliches Ding, denn durch das leibige Angreifen der Badmaare ist es, wie Professor D. höchst richtig in dem „Moniteur für Gesunde und Kranke“ ausführt, ein wahrer Herd für Infektionskrankheiten. Ich habe daher angeordnet, daß das Bröckchen noch einmal im Badofen der Siebeheige ausgekocht wird, ehe ich es genieße. Es wird dadurch nicht besser, aber ich habe die Beruhigung, daß die Keimkraft der Bacillen abgetödtet wird.

Nach dem Frühstück telefonire ich nach meinem Geschäft, ob meine Anwesenheit daselbst schon am Vormittag nöthig sei. Selbstverständlich lasse ich alle Holztheile des Apparates täglich dreimal mit

Carbol desinficiren, denn nichts ist mehr geeignet, als das Telephon, Krankheiten zu verbreiten. Dr. C. mahnt neuerdings im „Echo aus der ärztlichen Praxis“, das Hörrohr durch einen Schuttring von der direkten Berührung mit der Ohrmuschel zu trennen; solchen Schuttring habe ich natürlich angelegt. Ich bekomme die Werbung, daß meine Anwesenheit im Geschäft erwünscht sei und mache mich auf den Weg. Da ich die Trambahn benutzen muß, so richte ich mich nach den Rathschlägen des vorgenannten Professors E., der im „Gesundheitsblätter“ nachdrücklich auf die Gefahren aufmerksam macht, die uns in der Trambahn bedröhen. Die Refringenz, an welcher ich mich beim Einsteigen halte, greife ich niemals ohne Handschuhe an, denn wer weiß, welche Hautkrankheiten an ihr haften. Aus den gleichen Gründen ist es gut, wenn das Geld, das der Conductor erhält, mit der Hand nicht direkt in Berührung kommt. Da Krankheitskeime oftmals die Pferdebahnen benutzen, so habe ich flets ein flüssiges Creosot bei mir, um daran zu riechen und bei Anstich in meinem Geschäft wechsele ich sofort die Kleider, von denen die zuletzt abgelegten jeweils durch einen eigens konstruirten Dampf-Apparat desinficirt werden.

Nach Erledigung der dringendsten Arbeit, wobei ich nach Professor F.'s Verfahren meinen Federhalter vor und nach dem Gebrauche mit einer leichten Carbollösung abwische, pflege ich meinen Frühstückspen zu trinken. Ich habe mir zu diesem Zwecke ein eigenes Glas mit silbernem Deckel, das ich auch flets nach dem Bureau mit herüber nehme. Einen silbernen Deckel hat das Glas deshalb, weil nach den Ausführungen des von mir als Autorität geschätzten Dr. G. im „Gesundheitsblätter“ alle Deckelgläser der Wirtschaften bleibhaftig sind und durch Abspülen auch nur einiger Atome Blei die regelmäßig dem Magen zugeführt werden, ernsthafte Störungen der g. sommen Verdauungsorgane entstehen. Natürlich lasse ich das Glas nicht in der Wirtschaft reinigen. Haben Sie schon einmal gesehen, wie das gemacht wird? Durch eine Brühle, die erst nach der zweihundertsten Spülung erneuert wird, zieht der Zapfen zweimal das Glas und die „Reinigung“ ist beendet. Natürlich ist von einer wirklichen Reinigung nichts zu bemerken, sondern die mit Krankheitserregern und Infusorien aller Art geschwängerte Brühle hat an das Glas den richtigen Giftstempel angehängt. Wehe dem, der den Rand eines solchen Glases mit den Lippen berührt! Ich muß zwar viel Spott und Hohn wegen meiner Ansichten über mich ergehen lassen, aber das läßt mich kalt. — Nach dem Frühstückspen werde ich rasirt. Selbstverständlich mit meinem eigenen Messer, denn ich will keine Barikade überlegen haben!

Die Puderquaste habe ich als Sitz allen Unheils längst verbannt, hat doch erst kürzlich Geheimrath H. im „Tagblatt“ nachgewiesen, daß 20 Prozent aller Hautkrankheiten durch die Puderquaste übertragen werden. Hierauf geht's wieder an die Geschäfte. Mein Buchhalter bringt mir das Hauptbuch. Folgen Sie mir und blättern Sie in Büchern jeglicher Art nie, indem sie die Blätter an der unteren Ecke rechts fassen! Vermeiden Sie vor allen Dingen, den Finger nach zu machen. Fassen Sie, wie es Dr. J. in der „Täglichen Post“ haben will, mit trockenem Finger das Blatt an der oberen Ecke und reinigen Sie sich später die Hand mit präparirtem Wismuth. Dann erst sind Sie einigermaßen vor Ansteckung sicher.

Die Mittagszeit naht und ich begeben mich zur Tafel. Ich speise schon lange allein und zwar zu Hause. Da kann ich den gesundheitswidrigen Gebräuchen der Wirtschaftsküche entgehen. Meine Wirtschaftlerin kocht nach streng wissenschaftlicher Methode. Sie schüttelt zwar den Kopf und andere Leute schütteln ihn auch, aber ich habe auf diese Weise die Gewißheit, daß ich nicht vergiftet werde. Emailgeschirre sind ausgeschlossen, weil durch Abspalten des Email und Ansetzen von Rost leicht Vergiftungserscheinungen auftreten. Auch Kupfergeschirre vermeide ich, wegen der Gefahr der Grünspanvergiftung. Die Wärmegrade sämmtlicher Speisen werden nach dem Thermometer regulirt, damit nicht zu hohe oder zu niedrige Temperatur die empfindlichen Schleimhäute des Rachens reizen oder gar die Pepsinabsonderung des Magens und damit die geregelte Verdauung hemmen. Selbstverständlich ist rohes Fleisch und dessen Verwendung in Form von Terratenwurst, rohem Schinken usw. aus meiner Küche verbannt, denn ich will weder Trichinen noch Finnen genießen. Alle Speisen sind der Siebeheige mindestens eine halbe Stunde auszusetzen, das Trinkwasser ist zu filtriren.

Meine Freunde nennen zwar meine Küche ein Laboratorium und mich einen Sklaven meiner Theorien; aber ich bin daran gewöhnt, und mache mir schon lange nichts mehr aus allen Spötteleien. Bezüglich des Mittagsschlafens bin ich noch im Zweifel: Professor K. nennt den Mittagsschlaf im „Gesundheitsblätter“ ein „verrathenes Licht am Tage“ und sagt, er wirke verurtheilend; Geheimrath L. meint im „Rathgeber“, er sei höchst nothwendig und absolut unschädlich. Bis auf Weiteres halte ich's mit dem Geheimrath L., denn ich habe bis jetzt von einer verurtheilenden Wirkung des Mittagsschlafens an mir noch nichts wahrgenommen. Gegen drei Uhr begeben ich mich wieder ins Geschäft, wo ich die eingelaufenen Briefe nachsehe. Diese Prozedur ist nicht so einfach, wie es scheint. Durch die Menge

*) Der bekannte Bismarckarzt Prof. Dr. Ernst Schweninger schrieb über vorliegendes Heuilleton an den Verfasser: „Ich beile mich, Ihnen zu sagen, mit welchem Vergnügen und welcher Anerkennung ich diese Arbeit gelesen habe. Meiner Ansicht nach kann die lächerliche Angstmacherei und unnöthige Bazillenfurcht gar nicht scharf genug gegeißelt werden. Deshalb freute mich die kleine Arbeit sehr.“

ler dem Vorkerhandwert obliegen und sich mit ihren Schmuggelwaren glücklich durch diese dreifache Reihe von Grenzbeobachtern durchschlagen."

Die Deutschen auf Samoa.

Betreffs der Frage der Entschädigung für die in Samoa den Deutschen zugefügten Verluste hört die „Nat. Ztg.“, daß zwischen Deutschland und England eine Verständigung auf der Grundlage erfolgt ist, daß die Kosten der Entschädigung von den drei Vertragmächtigen getragen werden. Der Beitritt der Vereinigten Staaten zu diesem Abkommen wird in den nächsten Tagen erwartet.

Deutschland.

* **Berlin, 11. Oktober.** Eine neue Stellung ist in dem Kreuzer-Geschwader geschaffen. Ein Chef des Stabes ist ernannt worden, und zwar in dem Kapitän zur See Müller, Kommandant des Kreuzers „Deutschland“. — Die Königin Wilhelmine der Niederlande und ihre Mutter verabschiedeten sich heute Vormittag im Stadtschloß zu Potsdam aus der herrlichsten dem Kaiserpaar und fuhren in Begleitung des Kaisers zum Bahnhof. Der Kaiser geleitete die Königinnen zum Wagen und verabschiedete sich durch Handkuss, worauf die Abreise der beiden Königinnen erfolgte. — Der Kaiser hat während seines Jagdaufenthaltes in Schweden den Kronprinzen von Schweden und Norwegen zur Teilnahme an der diesjährigen Hubertusjagd im Grunewald eingeladen. Der Kronprinz hat die Einladung angenommen und wird am 1. November in Berlin eintreffen.

* **Nürnberg, 11. Oktober.** Die heutige Hauptversammlung des evangelischen Bundes fandte Huldigungsbesuche an den Prinzenregenten und den Kaiser. Zur Begrüßung der Versammlung waren erschienen: Der Oberbürgermeister, Vertreter des bayerischen Ober-Konsistoriums, der Universität Erlangen, der Siebenbürger und Waldburger Gemeinden, der evangelischen Kirche Belgiens und Hollands. Zahlreiche telegraphische Grüße liefen aus Oesterreich ein. Den Festvortrag hielt Dr. Berger-Berlin über Humanismus und Protestantismus.

* **Hannover, 11. Okt.** Sozialdem. Parteitag. David Raing steht während der ganzen Vormittagsstunde die Verteidigung Bernsteins fort. Ueber die Resolution Bebel und andere Resolutionen wird erst im Laufe der nächsten Tagung abgestimmt werden.

Ausland.

* **Kopenhagen, 11. Oktober.** Der deutsche Anarchist Goldmann, der während des Jahresbesuches unter verdächtigen Umständen hier verhaftet wurde und dabei heftigen Widerstand leistete, wurde ausgewiesen.

* **Paris, 12. Oktober.** Es verlautet, Frankreich werde zu der Weltausstellung außer dem Jazzen als Chef einer verbündeten Macht an keinen anderen Souverän eine offizielle Einladung ergehen lassen. — Die hier verbreitete Meldung, daß einem geheimen Abkommen zwischen Deutschland und England zufolge England die Delagoa-Bai und Deutschland Angola besetzen wolle, begegnet großer Enttäuschung. Man glaubt indessen, daß es sich nur um eine englische Manipulation handelt, um Deutschland gegen Frankreich aufzuheizen.

Aus aller Welt.

— **Auch ein Poet!** Den Anfang der Weinlese in der Gemeinde Dießenthal (Kreis Schleifstadt) feierte der dortige Bürgermeister auf den 2. Oktober fest und begleitete die Anklündigung mit folgenden begeisterten Versen:

Haben wir guter, edler Wein getrunken,
Wie Er bei uns am Victoriaberg wächst,
So fingen wir mit frohlicher Stimme!
Die Reichen lassen sich mit Balsam balsamieren,
Um viel länger Tod zu sein;
Wir thun uns aber mit Wein balsamieren,
Um viel länger Lebendig zu sein.

— **Ein Gaunertrick.** Man schreibt uns aus Düsseldorf: Zwei gemeingefährliche Gauner, der Händler Ludwig Eberle und der Schuhmacher Heinrich Wiggemann, beide aus Rotterdam, hatten sich wegen verschiedener Betrügereien vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten hatten es besonders auf die Plünderung von Reisenden abgesehen und ihre Opfer mit Vorliebe auf den Bahnhöfen von Düsseldorf und Essen gesucht. Sie versuchten stets auf folgende Weise: Eberle drängte sich an junge Leute heran, bei de-

nen er Bargeld vermittelte, schloß mit ihnen schnelle Freundschaft und arrangierte in irgend einem Restaurant ein Glücksspiel. Sobald dieses im besten Gange war, erschien Wiggemann, „legitimiert“ sich als Kriminalkommissar und „beschlagnahmte“ alle auf dem Tische liegenden Gelder. Eberle ergriß dann jedes im rechten Augenblick die „Flucht“. Wiggemann machte sich, mit dem Gelde in der Tasche an die Verfolgung des „Glücklings“, und auf diese Weise entliefen beide Gauner. Die Polizei wurde aber bald auf diese eigenartige Praxis aufmerksam, und es gelang ihr, Eberle und Wiggemann festzunehmen, als sie in Essen den Schloßherrn Hermann Hempel um 140 Mark erleichtert hatten. Der Gerichtshof verurteilte Eberle zu 4 Jahren und Wiggemann zu drei Jahren Gefängnis. Außerdem wurden beiden Betrüchtern die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren abgenommen und beide unter Polizeiaufsicht gestellt.

— **Wadere Lebensretterin.** In Ruhrort vollzog sich auf dem Rathhause eine Freier, die bis jetzt einzig dastehet. Am 22. Januar rettete Fräulein Christina Schmitz, Tochter des Schiffers Ludwig Schmitz, vom Kirchgang kommenden, ihre Freundin Fräulein Louise Brien, welche vom Gangbrett ins Wasser fiel, von dem Tode des Ertrinkens, indem sie in voller Kleidung nachsprang und die Verunglückte glücklich an das Land brachte. Diese für eine Dame beispiellose mutige That erregte allgemeines Aufsehen, um so mehr, als es sich um den zweiten Fall handelt, daß Fräulein Schmitz durch den Herrn Bürgermeister im Auftrag des Kaisers die Rettungsmedaille am Bande nach vorangegangener feierlicher Ansprache überreicht wurde.

— **Ein Nordsyndikat in Montevideo.** Aus Montevideo sendet der Korrespondent der „Times“ seinem Blatte folgende ungeheuerlich klingende Meldung: Ein Syndikat ist aufgespürt worden, das sich zur Aufgabe machte, das Leben mittellose junger Leute für hohe Summen zu versichern, und alsdann ihren frühen Tod herbeiführte, um die Beträge einzuziehen. Drei solche Fälle sind konstatiert, die ihnen fast 10 000 Pfund Sterling einbrachten. Das Syndikat hat weitere Polizen im Betrage von 30 000 Pfund Sterling genommen; seine Leiter sind verhaftet. Betroffen sind die New-Yorker „Equitable“ und zwei Total-Gesellschaften.

— **Zum Nord der Witwe Kost** wird aus Berlin gemeldet, daß der Räder derselben, der Arbeiter Troger, gestern früh 5.45 Uhr am Ringbahnsteig Treptow als Leiche mit einem Schuß in den Mund aufgefunden wurde. Der Revolver lag noch neben der Leiche.

— **Eine Liebestragödie.** Aus dem Odenwald, Kreis Erbach, wird geschrieben: „In dem Orte Falken-Gesäß war ein 21-jähriges Mädchen, das seit einiger Zeit in Darmstadt in Stelle war, vor etwa zehn Tagen zum Besuch bei den Eltern angelangt und hatte seinen Bräutigam, der bei der Marine diente, mitgebracht. Die ganze Zeit über hatte man an dem Paare nichts Auffälliges bemerkt. Am Montag Vormittag waren beide bis etwa 11 Uhr zu Hause und entfernten sich dann in den Wald, wo sie bald darauf tot aufgefunden wurden. Das Mädchen hatte durch einen Schuß in die Seite den Tod gefunden, der Soldat hatte sich eine Kugel in den Mund geschossen. Ueber die Person des letzteren, sowie über den Grund zu der That ist vorerst noch nichts bekannt.“

— **Kleine Chronik.** Aus Stettin meldet man: Bei einem Duell zwischen einem Artillerie-Leutnant und einem zum 2. Art.-Regt. kommandierten sibirischen Hauptmann wurde der Leutnant durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet.

In Mundelfingen bei Donaueschingen ist das Haus des Rehnens Beha abgebrannt, wobei 3 Kinder, das älteste war 8 Jahre alt, in den Flammen umkamen.

In Münster i. W. ist die Anale'sche Pianofortefabrik abgebrannt.

In Dresden sind drei im Alter von 1½–5½ Jahren stehende Kinder einer Familie Belger erstickt. Die Mutter hatte sie allein in der Wohnung gelassen, in der Feuer entbrach.

Die Polizei in Triest verhaftete einen angeblich schwedischen Ingenieur namens Schneider wegen Mädchenhandels. 3 Mädchen wurden freigelassen.

Aus der Umgegend.

— **Vom Lande, 10. Oktober.** Jetzt, in der Zeit, da man junge Obstbäume mit Vortheil und mit Vorliebe pflanzt, stellt sich einem jeden Obstzüchter die Frage entgegen, von woher soll ich meine Obst-

bäume beziehen? Glücklich der Obstzüchter, welcher Geschäft und Zeit genug hat, um seinen eigenen Bedarf sich selbst heranzuziehen. Vor Allem sollte man Bedacht darauf nehmen, seine jungen Bäumchen aus Gegenden mit rauherem Klima, als das einheimische ist, zu beziehen. Solche Bäumchen müssen gut fortgeschlagen. Doch hat man selbst bei einem solchen Bezuge noch nicht die volle Garantie, daß die Bäume auch wirklich dorten gewachsen sind, wo man sie herbezieht, da gar mancher Baumzüchter auch zugleich Händler ist. Ist mit doch ein Fall bekannt, daß sich ein Baumzüchter auf dem hohen Westerwald hundert von Bäumen aus recht guten Gegenden schiden ließ und dieselben sodann als Beterwälder Bäumchen mit großem Gewinne wieder verkaufte. Für unsere Gegend gelte daher der Grundsatz: „Kaufst am Platze!“ Die Obstbaumzüchter in unserer Gegend züchten nur solche Sorten, welche hier gut gedeihen, die Bäume übertragen das Klima, die Wurzeln sind frisch und die Bäumchen wachsen gut an. Sobald man Bäumchen aus sogenannten Gemeindegemeinschaften bekommen kann, soll man zugreifen, da bekanntlich solche Bäume in meist magerem Boden gezogen worden sind und daher vorzüglich gedeihen. Im Interesse unserer Obstzucht wäre es überhaupt zu wünschen, daß den Gemeindegemeinschaften etwas mehr Beobachtung entgegengebracht würde, als dies, besonders von Seiten vieler Gemeinden, bisher geschehen ist. Eine Landgemeinde müßte im Stande sein, den größten Bedarf ihrer jungen Bäumchen aus ihrer Gemeindegemeinschaft zu entnehmen zu können.

(i) **Viebrich, 11. Okt.** Bei einem am Sonntag Abend in der Wiesbadenerstraße stattgehabten Streite wurde einem der Beteiligten von seinem Gegner ein Stiel der Nase abgehackt.

(i) **Schierstein, 11. Okt.** Ein mit Kohlen beladenes Fuhrwerk des Herrn A. Vesier wurde gestern von einem vorüberfahrenden Wiesbadener Fuhrwerk in den Haken gekloht. Das Pferd konnte gerettet werden, die Ladung ist allerdings verloren.

(i) **Frankbach, 11. Okt.** Der 18-jährige Anklader Jakob Lieder stürzte heute Morgen in den Rhein und ertrank, trotzdem man sofort Rettungsversuche anstellte. Ein Bruder des Ertrunkenen ertrank ebenfalls vor 4 Jahren im Rhein, wobei die Eltern — der Vater ist Fuhrmann in Niederhagen — nun schon zwei blühende Söhne auf diese schreckliche Weise verlieren mußten.

Locales.

* **Wiesbaden, 12. Oktober.**
Aus der Magistrats-Sitzung vom 11. Oktober.

(Reduktion nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)
Zum 70. Geburtstag des Rectors Professor Ludwig Knaut in Berlin (bekanntlich ein Wiesbadener Kind) am 5. Okt. hat der Magistrat diesem ein Glückwunschschreiben gefandt, mit dem er gleichzeitig die Mitteilung verband, daß vor einiger Zeit eine Strafe Wiesbadens nach seinem Namen benannt worden sei. Von dem Künstler ließ darauf folgendes Dankschreiben ein, das heute zur Kenntniß des Magistrats gebracht wurde:

Berlin, 9. Oktober 1899.

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister.

Durch die große Ehre, welche mir der hochwohlwollende Magistrat namens meiner lieben Vaterstadt Wiesbaden an meinem 70. Geburtstag entgegengebracht hat, bin ich auf das Freudigste übertraf worden. Wenn ich auch schon viele Jahre fern von Wiesbaden lebe, habe ich doch meiner Heimath treue Anhänglichkeit bewahrt, und ich bin stolz darauf, daß die Stadtvertretung eine Strafe Wiesbadens mit meinem Namen bezeichnet hat.

Ich bitte Sie, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, meinen tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen und denselben auch dem hochwichtigen Magistrat Wiesbadens gütigst übermitteln zu wollen.

(Folgt Unterschrift.)

Die von drei Bezirksvereinen unterstützte Eingabe betr. den Durchbruch der Saalgasse-Richelsberg, welche in der letzten Stadtverordneten-Sitzung dem Magistrat zur Erledigung übermittelt wurde, hat dieser seiner Justizkommission deputation, die schon längere Zeit mit der Durchbruchangelegenheit befaßt ist, überwiesen.

Die Anwohner der Hofstraße sind darum vorläufig geworden, den Namen „Hofstraße“ aufzuheben und für die bisherige Hofstraße und die Kerkhofstraße zusammen die Bezeichnung „Kerkhofstraße“ einzuführen. Der Magistrat hat dem Ansuchen stattgegeben.

Bei der am 9. Oktober stattgehabten öffentlichen Verpachtung eines zum Weinlager geeigneten Kellers unter der Schule an der Bleichstraße hatte Herr Weinbändler Franz Hofmeister 150 Mk. pro Jahr geboten. Der Magistrat beschloß, diesem Pachter den Zuschlag zu erteilen.

* **Aus dem Consistorialbezirk.** Delan Runy in Jbstein ist gestorben.

* **Aus dem Bodeleben.** Im Hotel Cramen ist Herr Kaiser, Robert Großherzogin Ankaasia von Medlenburg-Schwerin, Großfürstin von Rußland, mit Gefolge: Hofdame Excellenz Frau General von Peters und Dienerschaften abgeblieben.

* **Verkauf.** Herr Phil. Rath hat seine Villenbesitzung Parkstraße 12 an Herrn Friedr. Will. von Dunteln aus Amberg, Herr Simon sein Haus Sonnenbergstraße 44 für 150 000 Mk. an Frau Baronin Köppen verkauft.

* **Curhaus.** Wie alljährlich, werden während der Wintersaison beginn, von Sonntag, den 15. Oktober ab die Pessimier des Curhauses um 10 Uhr Vormittags geöffnet. — Morgen findet Wagner's Abend der Curcapelle statt.

* **Die dieswöchentliche Salangenliste für Militär-anwärter** ist erschienen und kann unentgeltlich in unserer Expedition eingesehen werden.

G. Sch. Residenztheater. Die sehr große Anziehungskraft ausübende Schwanfaden-„Die Goldgrube“ von G. Faust und Jacoby ist von Dir. Leubenberg für das Festspieltheater in Berlin erworben worden. Heute, Donnerstag, geht „Goldgrube“ bereits zum 6. Male in Scene. Morgen, Freitag, erfolgt die 10. Aufführung von „Schlafwachencontroleur“. In Vorbereitung befindet sich das am Berliner Theater mit so glänzendem Erfolge aufgeführte Lustspiel „Dolly“ von F. Christensen, deutsch von Jons.

* **Zur Feier des zweijährigen Bestehens der Walhalla** veranstalten die Mitglieder und Leiter des Stabes am Samstag, den 14. Oktober, ein großes Fest, das nicht nur zum ersten Male die Mitarbeiter bei der Errichtung und Einrichtung des Gebäudes und die näheren Geschäftsfreunde, sondern auch die künftigen Gäste und Freunde des so ungemein beliebten und angesehenen Unternehmers in großer Zahl (mit ihren Damen) für einen feierlichen Abend vereinigen wird. Um eine Feier in großem Stil zu ermöglichen, läßt die Direction des Walhalla-Theaters die Abendvorstellung ausfallen, so daß wie bei den vorhergehenden großen Festlichkeiten des vergangenen Winters auch diesmal die gesammten Theatertruppen zur Verfügung der Theilnehmer stehen. Das Haus erhält feierlichen Schmuck. An verlockenden Genüssen verdrängender Art fehlt es nicht. Das Festessen wird die längst anerkannte kulinarische Vollkommenheit des Stabes in besonders hohem Maße zeigen. Für Unterhaltung während der Tafel und des darauffolgenden Balles ist bestens Sorge getragen. Die Gäste und fremde Künstler, auch ein ausgezeichnetes Männergesangs-quartett haben ihre schätzenswerthe Mitwirkung angelobt. Das verstärkte Walhalla-Theater-Orchester wird concertiren und zum Ball aufspielen. Auch Tischlieder mit besonderer Beziehung auf das Fest sind bereits angeworben. Die Theilnehmerliste liegt bis Freitag Abend im Bureau des Walhalla-Theaters zum Einsichten offen.

* **Zu dem Eisenbahn-Unfall auf Station Oberlahnstein** verhandelt jetzt der Vorstand der Königlich Preussischen Betriebsinspektion II. zu Wiesbaden folgende amtliche Darstellung:

des zum Bräufschleichen und zum Markenaufkleben verbrauchten Speichels hatten den Couverts eine solche Menge Anfeuchtungsstoffe an, daß es umfangreicher Vorbereitungen bedarf, um die gefährbringenden Krime abzuwenden. Meine vorhin schon erwähnte Dampfvorrichtung besorgt dies, worauf zur Vorfrage noch eine zweite Ausräucherung mit einem halben Pfund Schwefel erfolgt. Dr. M. empfiehlt allerdings ein sofortiges Verbrennen der gelesenen Briefe, damit sich nicht etwa die dem Abwischen entgangene Krime später in getrocknetem Zustande der Luft mittheilen; aber, wie Sie wissen, geht das in einem großen Geschäfte leider nicht an. Die Briefe werden daher in hermetisch verschlossenen Kisten aufbewahrt.

Inzwischen sehe ich, wie einer meiner Angestellten in einen Apfel beißt und diesen mit der Schale zu verschlucken beginnt. Ich verweise ihm dies sehr energisch, einmal weil ich es überhaupt für unpassend halte, daß mein Personal im Geschäft etwas genießt — ich lasse den Reuten Zeit genug, das zu Hause zu thun — vornehmlich aber in eigenem Interesse des jungen Mannes. Dr. M. weist in der „Rundschau“ nach, daß ein Apfel, der mindestens vier Monate zu seiner Reife braucht, während dieser Zeit auf seiner Schale allen Staub der Landstraße aufnimmt und daß in diesem Staube häufig verdrorrte Partikelchen von Spulium Lungentranke zu finden sind. Der junge Mann hätte also alle Ursache, statt respektvollig zu lächeln, mir für die Erhaltung seines Lebens zu danken; aber Unbarkbarkeit ist ja der Welt Lohn.

Auch ein lieber Geschäftsfreund, der mich eben besucht, läßt ganz eigenartig, als ich mit behandschuhter Rechten seinen verdorrten Fingerring abhebe; oder ich lasse ihn lächeln, denn selbst meinem eigenen Bruder gegenüber weiche ich nicht ab von dem, was ich als notwendig erkannt habe. Mein Freund bietet mir eine Cigarre an und ich entzünde sie ohne Bedenken, weil Professor O. nach dem neuesten Stande der Forschungen in den „Mittheilungen für gebildete Laien“ nachweist, daß die schädlichen Einflüsse des Nikotins ganz gehörig überhört werden. Eine leichte Cigarre schadet an sich keinem gesunden Menschen, doch muß man die Spitze, wie ich es thue, einen guten Centimeter lang abschneiden. Die Enden sind öfters von den Cigarrenarbeitern mit der Zunge zusammengeleckt, oder doch mit schmutzigen Fingern bearbeitet, und da es nicht angeht, die Cigarren vorerst zu desinficiren, so schneide man wenigstens die Enden so weit ab, wie die deutsche Zunge reichen konnte. — Wir nähern uns dem Abend. Der Souperstich der Zimmerluft fängt an, sich zu verschlechtern, deshalb sehe ich den Freiluftstamer an, mit dessen Hilfe ich die Luft von außen genieße. Der Freiluftstamer ist ein langer Gummischlauch, der durch ein Loch in der Wand mit der Außenluft Verbindung hat;

durch ein Kopfstück wird die auf solche Weise eingeführte Luft mit meinen Athmungsorganen in Kontakt gebracht. Nach Professor P.'s Ausführungen im „Hausarzt“ ist der Freiluftstamer in Räumen mit verbrauchter Luft unentbehrlich. Ich sehe zwar aus wie ein Kuffelstüber mit einer Schlammkassette über den Kopf, aber meine Gesundheit geht mir über die Gebote der Etikette.

Jetzt ist Freitagsabend. Das Geschäft wird geschlossen und ich suche mir durch einen kleinen Spaziergang noch Appetit zum Abendessen zu holen. Aber fast vergeht mir fast dessen jede Lust, wenn ich sehe, wie meine Mitmenschen auf ihre Gesundheit sündigen. Noch immer grüßen die civilisirten Europäer durch Entblößung des Hauptes! Ein Bekannter will sich mir durch diese barbarische Sitte auf der Straße bemerkbar machen; ich aber blide trampfhaft einem andern nach, denn ich mag's nicht sehen, wie sich der arme Mann für den Tod präpariert. Die Haare sind ihm natürlich schon lange ausgegangen; jetzt fehlt er seinen transpirirten, nackten Schädel der juglichen Abendluft aus: der Unbekannte muß ja sicher, wenn auch langsam, zu Grunde gehen. Drüben sieht eine junge, hübsche Dame aus einer vom Abendhau feuchlen Wank und läßt ihren kleinen Schöthund. Das arme Mädel, das offenbar noch dazu an Blutmuth leidet, also ganz sicher empfänglich ist für alle Krankheitskeime, holt sich durch die nasse Wank mindestens Gelenkrheumatismus und kann seinem Schöpfer danken, wenn es nicht durch das Rücken des kleinen Seidenpflüschers einen Hundewurm bekommt. Oh, die bodenlose Unkenntniß des heutigen Geschlechts in allen hygienischen Elementarangelegenheiten! Daß sich da brühen ein Belocipedit in wohnsinnigem Tempo den Reim zur Lungen-schwindsucht anraddelt, ist seine Sache; daß er aber solche Unmassen Staub aufwirbelt, das schadet meiner Gesundheit und darum eile ich, daß ich nach Hause komme, wo meine Köchin wieder nach den ihr anempfohlenen Prinzipien mein Nachtmahl bereitet hat.

Ich esse es und steige eine Stunde später in dem Bewußtsein zu Bett, daß ich nichts veräumt habe, um meine Gesundheit zu schonen. Zwar kostet meine jetzige Lebensweise ca. 1500 Mark mehr, als meine frühere, in der ich gerade wie meine Mitmenschen in den Tag hineinlebe ohne Rücksicht auf Gesundheit und Hygiene — aber dafür laborire ich jetzt auch nur noch an chronischer Verdauungsstörung, Bluthochdruck, Herzklappen und einer Wanderneure. Früher hatte ich zwar nie Krankheitserscheinungen an mir wahrgenommen, aber das kam nur, weil mir damals noch jede Beobachtungsgabe für menschliche Leiden abging. Ich war jedenfalls noch viel, viel kräftiger als ich jetzt bin. Das befürcht mich auch darin, in meiner Lebensweise fortzufahren, bis der jeweils neueste Stand der Wissenschaft mir andere Verhaltensmaßregeln anferlegt!

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Theilnahme beim Ableben unserer lieben

Frau Bürgermeister Coulin Wwe.

sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, 12. October 1899.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wolfgang Büdingen.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwecker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder ein-
getroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. **Caspar Führer, 48 Kirchgasse 48.** Telephon 309.

WALHALLA-

Theater.

Heute **vorletzte** Vorstellung des
Morgensamstag: **keine Vorstellung.**
Abends 9 Uhr:

Gr. Feier d. 2jähr. Bestehens d. Walhalla.

Concert * Festessen * Ball

in sämtlichen oberen Räumen des Walhalla-Theater's.

Vor zum Einzelnem (Couvert Mt. 3.50) liegt noch bis
heute Abend im Theatembureau auf. 68/940

Möbiliar-
Versteigerung.

Wegen Umzug versteigere ich heute,
Freitag, den 13. Oktober cr.,
Nachmittags 2½ Uhr

anfangend, im Hause

15 Mauergasse 15

nachverzeichnete Gegenstände, als:

4 Betten, Waschkommode und Console, Nachttische,
3 Kleiderschränke, 1 Divan, Sopha, Chaiselongue,
Sessel, 4 Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Gardinen,
Hängelampe, Schreibtisch, Küchenschrank, Glas,
Porzellan und sonst noch vieles Andere mehr.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

274 Auktionator und Taxator.
Friedrichstr. 47.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Oktober cr., Mittags 12 Uhr,
werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13:

1 Piano, 2 zweith. Kleiderschränke, 1 einth. Kleider-
schrank, 1 Kommode, 2 Waschkommoden, 1 Schreib-
tisch, 1 Garnitur, Sopha und 4 Sessel, 1 Kanapee,
1 Ladenschrank, 1 Theke und 1 Excenterlöcherstange
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1899.

272 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Oktober d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13
dahier:

3 Sopha, 1 Vertikow, 2 Tische, 1 Pfeilerschrankchen,
4 Bilder, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank u. dergl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
73 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Recht holländische

Angel-Schellfische,

mittel und kleine Schellfische.

Gablian und Seehardt im Ausschnitt

keine Isländer Waare.

Adolf Haybach, Wellstr. 22. Telefon

Patente

Gebrauchs - Muster-Schutz
Waarenzeichen etc.

erwirkt

Ernst Franke,

Clv.-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 1. St.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Um-
gegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Waarengeschäft von **Webergasse 16** nach

Goldgasse 5

im Hause des Herrn **Wilh. Woland** verlegt habe.

Ich habe daselbst einen Laden eröffnet, um meinen werthen Kunden einen bequemeren
Zugang zu ermöglichen.

Ich empfehle mein großes Lager in den **neuesten Stoffen** aller Art. Für vor-
zügliche Arbeit und 1. Qualität der Stoffe, sowie guten Sitz wird garantiert.

275

Hochachtungsvoll

Jos. Riegler, Herrnschneider, 5 Goldgasse 5.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. Oktober 1899.

216. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement)

Götterdämmerung.

Rust-Drama (3. Tag aus der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen“)
in 3 Akten und einem Vorspiel von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhaedt.
Regie: Herr Dornowag.

Siegfried	Herr Krauß.
Wotan	Herr Müller.
Hagen	Herr Biermann a. G.
Kriemhild	Herr Engelmann.
Brünnhilde	Herr Robison.
Wotan	Herr Staudigl.
Woglinde	Herr Kaufmann.
Wellgunde	Herr Brodmann.
Brünnhilde	Herr Schwarz.
Die Nornen	Herr Staudigl.
	Herr Brodmann.
	Herr Wülfert.

Männer. Frauen.

Schauplay der Handlung:

Vorspiel: Auf den Felsen der Walküren.

1. Aufzug: Wotan's Hofhalle am Rhein. Der Walkürenfelsen.

2. Aufzug: Der Wotan's Hof.

3. Aufzug: Waldburg am Rhein. Wotan's Hof.

„Brünnhilde“ Frau **Neuf-Deice**, Großherzoglich Badische
Kammerfängerin, als letztes Auftreten am hiesigen königlichen Theater.
Nach dem ersten Aufzuge findet eine Pause von 15 Minuten, nach dem
zweiten Aufzuge eine solche von 20 Minuten statt.

Anfang 6½ Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, den 13. Oktober 1899.

217. Vorstellung.

3. Vorstellung im Abonnement A.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

(Neueinrichtung für die hiesige Kgl. Bühne.)

Bewandlungs- und Schlussspiel zum 3. Akt mit Verwendung

Vorgängiger Motive von Josef Schlar.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Hans Stodinger, berühmter Waffenschmied, Thierarzt	Herr Schwesler.
Marie, seine Tochter	Herr Kaufmann.
Georg von Hebenau, Ritter	Herr Müller.
Georg, sein Knappe	Herr Reih.
Kelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Rudolph.
Jementraut, Marien's Erzieherin	Herr Schwarz.
Brenner, Schmied, Stodinger's Schwager	Herr Engelmann.
Ein Schmiedegesse	Herr Schmidt.
Schmiedegesse, Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Bediente. Knappen	
Pagen. Kinder.	

Ort der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9¼ Uhr.

Samstag, den 14. Oktober 1899.

218. Vorstellung.

3. Vorstellung im Abonnement C.

Zum 1. Mal.

Als ich wieder kam.

Sant-Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mt. 2.50 und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Telefon Nr. 199.

Inserat!

Eine gut möblierte Wohnung,
in der Nähe des Kurhauses, von
3 Zimmern, außerdem 1 Zimmer
für ein Fräulein und eine Küche,
wird sofort bis April oder Mai,
in Wiesbaden zu mieten gesucht.
Es wird auch auf eine ruhige Pen-
sion reflectiert, im Fall diese nicht
zu thuner ist.

Gefällige Offerten unter Angabe
des Preises in beiden Fällen bitte
zu richten unter W. O. Eilischer
Post an Bahn und Wegand da-
selbst. 2565

Gerichts-Gesuch!
Junge Lebenslust. Dame von
angenehm. Aussehen und einnehm.
Wesen, aus guter bürgerl. Familie,
der es an passender Bekanntschaft
mangelt, sucht auf diesem
Wege Heirath mit besser sit. Herrn
mit angenehmen Umgangsformen
u. sich. eleg. Auftreten. Ende der 20.
Jahre. Off. erb. unt. P. L. 1 an die
Expd. Discretion sicher. Anonym
pseudos. Vermittler verboten! 60

Herzliche Bitte!

Ein armer Mann meine Ge-
meinde ist im Januar dieses Jahres
vom Bau gekürzt und hat über
ein halbes Jahr im Krankenhaus
gelegen, aus dem er als Krüppel
entlassen worden ist. Die Unfalls-
rente beträgt 16 M., wogegen
Widerstand erhoben ist, da der
Mann vorerst (u. vielleicht dauernd)
völlig arbeitsunfähig ist. Er kann
sich nur mühsam am Stoch fort-
bewegen. Vergangene Woche ist er
wieder in die Klinik nach Würzburg
verbracht worden zwecks neuer
Heilungsversuche. Seine Frau hat
Knochenfractur an der Hand und ist
ebenfalls erwerbsunfähig. Infolge-
dessen sind die beiden mit ihren
3 Kindern in die bitterste Noth
gerathen. Vielleicht finden sich mit-
leidige Herzen, die die Noth lindern
helfen. Gaben nimmt dankbar ent-
gegen.

Bottenborn (Post Wilhelm-
shütte, den 10. Oktober 1899.)
Kaifer, Pfarrer.

Ein möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 6601*
Wellstr. 18 D. II r.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelberg.
Freitag Abends 6.15 Uhr.
Sabbath Morgens 9 Uhr, Schriftlesung 9.45, Nachmittags 3.
Abends 6.15 Uhr.
Wochentage Morgens 7 Uhr, Nachmittags 4.30 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 6.15 Uhr.
Sabbath Morgens 8 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 6.30 Uhr.
Wochentage Morgens 6.30 Uhr, Abends 5 Uhr.

Die
Buchdruckerei
des
Wiesbadener
„General-Anzeigers“
Marktstrasse 30, Eingang Neugasse
* liefert in kürzester Frist und
* sauberster Ausführung bei
* billigster Berechnung
alle
Drucksachen für Vereine
als:
Mitgliedskarten, Statuten, Programme
zu Concert- und Theater-Aufführungen,
Plakate, Circulare, Speisekarten, * * *
* * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

Vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Grosse Posten Bieber-Betttücher u. Jaquarddecken

40, 90 und 225 Pfg.

Frank & Marx.

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen
sowie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
682 **Rein laden.**

Für Kegelliebhaber
ist die Bahn noch einige Tage
frei.

Deutscher Hof.

Restaurant 5185

Deutscher Hof Süßer Apfelost.

ut gerad, Mod., m. Handarb.,
w. Crisp. d. Badenm. bill. z.
verk.: 100 Mk. Betten 50 bis
100 Mk., Bettl. 16 bis 30,
Kleiderschrank m. Kuff. 21 bis 45,
Commod. 24—30, Küchensch. bill.
Sart. 28—32, Verticous, Hand-
arb., 34—55, Sprungr. 18—24,
Matrag. m. Serrag. 12—25, Kric
u. Haar 10—50, Deck. 12—25,
beff. 40—45, Dians u.
Diamane 25 bis 55, pol. Sopha-
tische 15 bis 22, Tisch. 6 bis 10,
Stühle 2.00—5, Spiegel 3—20,
Weilerp. 20—50 Mk. u. f. w.
Frankenstraße 19, 2. Etg.
u. Hinterb. part. 1804

Eine Grube Pferdemit

zu verkaufen vorr. auch Stroh
oder Heu in Tausch. 5170
O. Weimer, Emserstr. 40.

Größere Parthe Maurerklammern

Rollbahnschienen
und alle Sorten

eiserne Röhren
billig abgegeben 5094

Georg Jäger,
Hirschgraben 18. Treibdon 651.

250—300,000

Backsteine

Reibbrand oder Ringofen von solch.
Käufer zu kaufen gesucht. Ring-
ofen-Ring ausgeschossen. Scharf.
Offerten mit Preis unter **K 6564**
an Exp. d. Bl. erbeten.

Schöne haltbare Äpfel

pfund- und centnerweise zu
verkaufen. 6579*

Schmalbacherstraße 71, Part.

Reinetten und Kochäpfel

werden centnerweise abgegeben.
5161 **Adolfstr. 1.**

Anzug

für Radfahrer (Vott. Gew.) neu
b. z. verk. Näh. Kaufstr. 43 I.

Altes Gold und Silber

läuft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 1, 1. Etage.

Kastanien

werden gekauft Albrechtstraße 48,
im Bad. 6568*

Herrnwäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angenommen bei prompter und
reeller Bedienung Albrechtstr. 21.
Part. 5127

An vorzüglichem Privat-Wit-
tag- und Abendisch können
noch zwei Herren teilnehmen.
Preis 1.20 Mk. Näh. Dogheimer-
straße 7, 2. 5174

Auffehen erregt

die vorzügliche Wirkung von:
Bergmann's

Cherichwefel-Seife

von Bergmann & Co., Nade-
burg-Deud. gegen alle Haut-
unreinigkeiten und Hautaus-
schläge, wie Rötter, Flechten,
Fünken, Miltzchen, Rötter des
Gesichts u. d. St. 50 Pfg. bei:
J. B. Wilms, Michelberg 32.

Proddi, Albrechtstraße 16.

W. P. G. Lisse, Mauritiusstr. 3.

W. P. G. Lisse, Webergasse 27.

G. M. Bus, Taunusstraße 25.

Max Güter, Kirchstraße 60.

Carl Günter, Webergasse 24.

A. Berling, gr. Burgstr. 12.

W. P. G. Lisse, Webergasse 27.

Bitte: L. Wolf, Antwort!

Adressen richtig. 6598*

Eine schöne große Vogelhecke

billig zu verkaufen. Dasselbst wird
auch Wäsche zum Waschen
und Bügeln angenommen.

Feldstraße 17,
5202 1. St. b., rechts.

Leitern

für Gefäch und andere Zwecke
Reinigungsapparate vorrätig
Preis sehr billig. 5406

Georg König, Schlossermeister,
Oranienstraße 35.

Unzähndholz, Kiefern, liefert
frei ins Haus, fein gespalten:
pr. Centner **Mk. 2.00**, grob:
Mk. 1.6, ganz grob: **Mk. 1.20**.

Sägewerk A. Grimm,
4564 a. Bahnhof Dogheim.

Möbel, Kleider- u. Küchen- schränke, Bett- stellen, Tisch. u. bill. zu verk.

Jahnstraße 22, Part. 5018

Frühgel. Weinjäger,

1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069025792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138051584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276103168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552206336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104412672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208825344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417650688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792835301376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585670602752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171341205504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342682411008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685364822016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370729644032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741459288064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482918576128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965837152256, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931674304512, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579863348609024, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159726697218048, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319453394436096, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638906788872192, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277813577744384, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555627155488768, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111254310977536, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222508621955072, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196445017243910144, 1/842498333348457493583344221469363458551160763204392890034487820288, 1/1684996666896914987166688442938726917102321526408785780068975640576, 1/3369993333793829974333376885877453834204643052817571560137951281152, 1/6739986667587659948666753771754907668409286105

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsuchenden

Wird eine Nummer des „Wiesbad. General-Anzeigers“, mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen ausgeschrieben werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Hauptstraße, nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. General-Anzeiger.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Maurer u. Tagelöhner gesucht. Jakob Scherer, Maurermeister, Wiesbaden. 6559*

Colporteurs und Reisende

Stellenlose Kaufleute und Reisenden für neue Werke gegen höchste Provision und hohen Verdienst sofort gesucht. 6522

Sedaufstr. 13, H. 2 I.

Ein ordentliches Schuhmacher

findet sich. Sitzplatz auch Koff und Logis im Hause. Wauerstraße 14, 1. Stock links. 6135*

3 Schuhmacher, auf Sohlen u. Felle, sofort gesucht. 6173

Wied. Schreiner, Schladen Wied. u. Hochstraße.

Tagelöhner

für sofort gesucht. 6204

Fr. Vollmer.

Junge Arbeiter

gefrucht. 6575*

Wied. Stanis. u. Metall. Kapell-Adolf. H. Hach. 6575*

Wied. Hach. 3.

Kräftiger Bursche

gefrucht. 6178

Näheres Fischmarktstraße b. Wiesbaden.

Ein Schreiner

gefrucht. 6206

Dampfschreiner Grimm, Döbeln.

Goldvortente und Heisende

bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748

N. Eisenbraun, Buchhandlung, Emmerstr. 19, III.

Verleih für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

73 im Rathhaus. — Tel. 10

aufsuchende Berufsfindung

näherer Stellen.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

4 D. über, Eisen.

3 Sattler — 4 Schloffer

1 Malchun — 3 Schmiede

10 Schneider — 3 Schreiner

6 Schuhmacher

6 Sprünger — 5 Installateure

2 Wagner

Wärmerestung

10 Hausknechte

4 Fuhrleute — 3 Schweiger

1 Kranenmacher.

Arbeit suchen:

2 Buchbinder — 4 Schriftsetzer

3 Dreher, Holz.

2 Friseur

6 Gärtner — 6 Glaser

3 Kaufleute — 5 Küfer

6 Maler — 8 Radierer

4 Maurer — 3 Sattler

6 Schloffer — 3 Maschinisten

4 Feiger — 4 Schmiede

8 Schreiner — 3 Schuhmacher

4 Sprünger — 5 Tapezierer

3 Wagner

4 Kutscher — 4 Bureaugehülfen

4 Bureauclerks

8 Hausknechte

4 Herrschaftsdienste

3 Kutscher — 5 Fuhrknechte

4 Herrschaftsdienste

10 Fuhrknechte

15 Tagelöhner — 15 Arbeiter

6 Kranenmacher

Wohnungs-Anzeiger

„Familien-Pension Grandpair“.

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renoviert. Grosser schattiger Garten, Haltestelle der elektr. Bahn. Nähe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Pension Villa Martha,

Echostrasse 3 (Nerothal).

schöne kühle Lage, elegant möblierte Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension. Pension zu 4, 5 u. 6 Mk. pro Tag u. Person je nach Wahl des Zimmers. 60

Wohnungs-Gesuche

Wohnung

im Centrum, bestehend aus 4 Zimmern per 1. Januar 1900 zu mieten gesucht. Offerten unter W. 400 an die Exp. des Bl. 61

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Wohnung

3 gut möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, zu mieten gesucht. Pension erwünscht. Offerten unter Buchstabe H. R. nebst Preisangabe nimmt die Exp. des Bl. entgegen. 6578*

Möbl. Zimmer mit Pension per Tag mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Wied. 3, 1. St. 4998

Schüler finden gute Pension, sowie Beschäftigung in besserer Familie. Jahrespreis 700 M. Wied. 3, 1. St. 4997

Dachzimmer 9, 2. Et. schön möbl. Zimmer, Salon mit groß. Balken, an Herren od. Damen der besten Kreise dauernd zu vermieten. 6209

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Ein reinlicher Arbeiter kann Koff und Logis erhalten. 6119

Läden

Eleonorenstraße 3

ist ein Laden m. d. Bolog., für Kurz- oder Schuhwaren geeignet, zu 600 M. zu vermieten. 6099*

Läden

in dem Neubau Luisenstr. 22 zu vermieten. 4730

Näh. bafelb. ab. Plattenstr. 12.

Laden u. Bolog. für 600 M. per sofort zu vermieten. Näh. Wied. 30, 1. St. 4966

Läden

mit 2 großen Schaufenstern in bester Geschäftslage befindet sich, nebst großem bel. Souverain, für 2200 M. jährl. Miete per sofort zu vermieten. Näheres unter L. D. No. 333 postlagernd hier. 6357*

Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. April 1900 billig zu vermieten. Mauritiusstraße 9, Ecke der Schmalbächerstraße, bei Minor. 6199

Läden

mit 2 großen Schaufenstern in bester Geschäftslage befindet sich, nebst großem bel. Souverain, für 2200 M. jährl. Miete per sofort zu vermieten. Näheres unter L. D. No. 333 postlagernd hier. 6357*

Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. April 1900 billig zu vermieten. Mauritiusstraße 9, Ecke der Schmalbächerstraße, bei Minor. 6199

Läden

mit 2 großen Schaufenstern in bester Geschäftslage befindet sich, nebst großem bel. Souverain, für 2200 M. jährl. Miete per sofort zu vermieten. Näheres unter L. D. No. 333 postlagernd hier. 6357*

Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. April 1900 billig zu vermieten. Mauritiusstraße 9, Ecke der Schmalbächerstraße, bei Minor. 6199

Läden

mit 2 großen Schaufenstern in bester Geschäftslage befindet sich, nebst großem bel. Souverain, für 2200

Rauhe Herbstwinde sind die Vorboten des einkehrenden Herbstes. Eine unsanfte Mahnung an die Anschaffung mannigfacher Dinge im Haus und Familienwesen. Das laufende Publikum muß rechtzeitig Gelegenheit haben, durch offene Fragen Einblick in Geschäftsverhältnisse zu gewinnen, die für dasselbe beim Kauf maßgebend sind.

Was ist zeitgemäss?

Zu wissen, daß die Firma

J. Ittmann

ein aus 20 Geschäften bestehendes Großunternehmen ist, das sämtliche Artikel der Herren- und Damen-Garderobe, Möbeln und Haushaltsgegenstände bereinigt.

Zu wissen, daß die Firma

J. Ittmann

Jedermann zu den bequemsten Zahlungsbedingungen einen beliebigen Kredit einräumt.

Zu wissen, daß die Firma

J. Ittmann

in der Art der Geschäftsabwicklung ausgesprochene Coulanz beobachtet, Aufmerksamkeit und strengste Discretion dem Gesamtpersonal zur ersten Pflicht gemacht ist.

„Was ist naturgemäss?“

Daß die Firma

J. Ittmann

vermöge ihrer ungewöhnlichen Größe ihren Einkauf massenweise deckt und demzufolge weit über Geschäften ähnlicher Art steht.

Daß die Firma

J. Ittmann

infolge ihres unerreichten Waarenabsatzes einen Massenkonsum erzielt und so billig verkaufen kann, wie gegen Baar.

Daß die Firma

J. Ittmann

auf Grund ihrer Geschäftsprinzipien zu unerreichter Popularität gelangte und selbst die dem Kreditwesen weniger geneigten Kreise zu ihrer Stammkundschaft zählt.

J. Ittmann
Wiesbaden, Bärenstraße 4,
1. u. 2. Etage.

Wiesbadener Consum-Halle,

Bismarckstraße 2 und Moritzstraße 16.

Beste Magnum Bonum-Kartoffel für Winterbedarf per Centner Mk. 2.30, gelbe Englische per Centner Mk. 2.20 frei Haus. — Bei größeren Posten entsprechend billiger. Gelbe Englische und Magnum-Bonum per Kumpf 24 Pfg. Gaiger per Kumpf 20 Pfg. 688

Kartoffel für den Winterbedarf.

Feinste Magnum bonum per Ctr. 2 Mk. 25 Pfg. liefert frei Haus 158 Kartoffel-Export-Geschäft C. Kirohner, Wellrichstraße 27. Ecke Dellmündstraße. Telefon 709

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospekt gratis und franco durch den Director G. Wiegand.

Barchent-Hemden

— nur waschichte Stoffe —
vollkommen und solid gearbeitet
von Mk. 1.25 an.

Friedrich Exner,
117 Wiesbaden Neugasse 14.

Männerturnverein.

Samstag, 15. Oktober:

Herbst-Turnfahrt

über: Mainz — Gonsenheim — Leniaberger — Finthen — Wackerheim — Ingelheim — Ganalgesheim. Abfahrt nach Caßel 7.25 Vorm. Taunusbahnhof. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht 216 Der Vorstand.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc. auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 172

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

Wiesbadener Unterstüßungs-Bund.

Samstag, den 14. Oktober 1899, Abends 8 Uhr:
Außerordentliche Hauptversammlung
im Saale zum „Deutschen Hof“ Goldgasse.

Tagesordnung:

Anpassung der Satzungen des Vereins an die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Eintragung in das Vereinsregister. Um recht zahlreiche Erscheinung ersucht. 191

Der Vorstand.

Kravatten, Handschuhe, Hosenträger 164

Adele Levi, Mauritiusstr. 8.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Vorstellung:

Abends 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Preise der Plätze:

2. Platz 40 Pfg., 1. Platz 75 Pfg., Sperrplatz Mk. 1.25, 246

Zeitungsloose 1.50, Saisonloose Mk. 2.

Salon-Garnitur,

1 Sopha, 4 Sessel, sehr schön und gut gearbeitet, 1 Kameeltasche-Garnitur, einfache Garnituren, Sophas, Sessel sind billig abgegeben. 254

J. Fuhr, Goldgasse 2.



Wäsche für Neugeborene

empfiehlt in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes 2570

Wiesbaden, Bahnhofstraße 3.

Wollwaren

bekommt man am billigsten direkt in der Stricker- und Wollwaren-Geschäft Ellenbogengasse 11, Wiesbaden. Großer Vorrat Normal- und Winterdecken von 90 Pfg. an und höher. Jagdwesten und Arbeitswämse in doppelt geflickt von 1.30 an. Prima Schafwolldecken, sowie in Hand geflickt, praktische Mäntel von 4, 6 und 8 Mk., in Strickwolle 7 und 8 Mk. Unterjacken und Hosen, groß und klein, von 60 Pfg. an bis zu den Reinswollenen. Socken von 5 Pfg. an, in Hand geflickt 95 Pfg. und höher. Selbstgestrickte Strümpfe mit Doppelkante und Spitze von 40 Pfg. an. Strickwolle, sehr stark und weich, 10 Loth 38 Pfg. Alle feineren Wollwaren vorräthig. Doppelt geflickte Wollärmel 85 Pfg., sowie alle möglichen Wollartikel zu bekannt billigen Preisen. Unterzuga nach Maß wird schnell geliefert bei Neumann, Wiesbaden, Ellenbogengasse 11, Handarbeit-Geschäft.

Zwetschenkuchen!

von mürbem Bröckchenteig

Stück 10 Pfg., tägl. frisch

Hugo Veith,

Wiener Feinbäckerei — Paulbrunnenstraße 10.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Verheirathungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Corsetten

in größter Auswahl bei

164 Adele Levi, 8 Mauritiusstr. 8.

8 Pfg. Bst. Sauertrant bei 10 Pfg. 8 Pfg.

J. Schaab, 90/221

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Gärten, 1091

Berechnungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Vierklosterhöhe, mit schönem großen Garten, 1091

gelundete Lage, herrliche Aussicht, zum Alleinwohnen, auch für 1091

zwei Familien passend, ist wegen halber für 40,000 Mk. zu ver- 1091

kaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Eine größere Anzahl Pensionen- und Herrschafts-Villen in den ver- 1091

schiedenen Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch 1091

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Boden für 45,000 Mk. mit 1091

kleiner Anzahlung zu verkaufen durch 1091

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein Schloss, südl. Stadtheil, für Metzgerei, auch jedes andere Ge- 1091

schäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch 1091

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein neues, schönes Schloss, worin eine feine Metzgerei betrieben 1091

wird zu verkaufen durch 1091

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Eine Anzahl neuer, sehr rentabler Stagenhäuser mit und ohne 1091

Hinterhaus, ländl. und wehl. Stadtheil, zu verkaufen durch 1091

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein Haus mit allem, ausgehendem Colonial- und Delikatessen-Ge- 1091

schäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verkaufen durch 1091

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.50 resp. halbjährlich 3.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitungszeile ober dem Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungszeile 30 Pf. für auswärts 35 Pf. Beilagen-
gebühr pro Tausend 25 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Sommer in Wiesbaden.

Nr. 240

Freitag, den 13. Oktober 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Vogtheimerstraße zwischen der zweiten Ringstraße und Gemarkungsgrenze hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 14. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1899.

Der Magistrat.
v. Jell.

1517a

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate (Oktober, November und Dezember) Steuern und sonstigen Abgaben erfolgt vom 16. d. M. Straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan. Die Hebelstage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt: (die auf dem Steuerzettel angegebene Wohnung ist maßgebend.)

A	am 16. und 17. Oktober
B	" 18. "
CDE	" 19. "
FG	" 20. u. 21. "
H	" 23. "
IK	" 24. u. 25. "
LM	" 26. u. 27. "
N	" 28. "
OPQ	" 1. und 2. November
R	" 3. u. 4. "
STUV	" 6. 7. u. 8. "
WYZ	und außerhalb des Stadt- berings am 9. 10. u. 11. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebelstage benutzen, um dann die rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige sind genau abzu-
zählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, 13. Oktober 1899.

Städtische Steuerkasse

1516a Rathhaus, Erdgeschoß, Zimmer 17.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post ein-
gehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten
durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind,
müssen dem Acciseamt sofort declarirt werden, widrigenfalls
eine Acciseverurteilung begangen wird.

Zu hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser
der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Wälden
und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten
Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Brauntwein,
Liquore aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen
sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Eßig (Quantitäten
unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder,
Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde),
Koth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse,
Fasanen, Auerhühner, Bousarden, Schnepfen, Kapaunen,
Enten, Dohnen und Föhner (einschließlich Vorkel, Fasel-
Schnee- und Feldhühner), frisches, geräuchertes und ge-
solzenes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem
vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch-
und Würstquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreide-
mehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter
5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel
und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter
8 Kg. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen
Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom
27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen:
Mehl, Backwaaren, Fleisch- und Fleischwaren, sowie von
Bier und Brauntwein aller Art eine Befreiung von der
Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht be-
ansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1899.

1515a

Das Accise-Amt: Behrungs.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Aus den Sammelbüchern im Restaurant Schwenk
Nr. 873 empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem
Danke.

00

Der Vorstand.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Verpachtung von Domänen-Grund-
stücken in der Gemarkung Wiesbaden.

Montag, den 16. Oktober d. Js., Vormittags
9 Uhr beginnend, werden die in den Districten

Schiersteinerlach.

An den Nußbaum.

Moßbacherberg und

Schiersteinerberg

belegenen Domänen-Grundstücke, bestehend in 60 Parzellen,
vom 1. Januar 1900 an auf weitere 12 Jahre an
Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Zusammenkunft: Ecke der Albrecht- u. Karlstraße.
Wiesbaden, den 11. Oktober 1899.

266

Königliches Domänen-Rentamt.

Fremden-Verzeichniss.

vom 12. October 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Mülheim	Europäischer Hof.	Ospizowski, Rent. m. Frau
Buchloh, Rheder	Essen	Radolf, Rittergutsbes. Promnitz	Warschau
Vogelsang, Beg.-Rath	a. D.	Guttmann, Kfm. m. Fr. Ledz	
Weandt, Landger.-Rath	Erfurt	Hotel Kaiserhof.	Littleton m. Fam. Quincy
Haueh, Rent.	Ulm	Zahn, Dir. m. Fr. Böhlingen	
Altenaal.		Kramer m. Fr. München	
Kortenbergl.	Herdecke	Hotel Karpfen.	Paetzold, Fr. Rent. Frankfurt
Mellinghaus, Fr.		Keppelstrass, Fr.	
v. Stark, Prof. m. Fr.	Kiel	Heegg, Fr. Ehrenbroitstein	
v. Linsingen, Fr.	Halle	Lohmann, Kfm. Düsseldorf	
den Bakker	Rotterdam	Kölnischer Hof.	Baumer, Ingen. Oppeln
Bahnhof-Hotel.	Bonn	Rühland, Rent. Helmstedt	
Schmidt, Fr.	Leipzig	Goldenes Kreuz.	Neitzner, Kfm. Stockholm
Fischer, Kfm.		Drescher, Direktor m. Frau	Rersburg
Leonhardt, Kfm.		Schmidt, Fr. Kolberg	
Pätz, Kfm.		Sanatorium Lindenhof	Sieger, Fabrikbes. Mainz
Hotel Bellevue.		Grimm, Amtsrichter m. Fam.	Seltzer
v. Riedesel zu Eisenbach, Baron	Darmstadt	Hotel Mohler.	Hell, Major Hildesheim
von Uebel, Baron m. Frau	Bremen	Schäferle m. Fr. Strömberg	
Nelson m. Fr. New-Brunswyk	Ems	Schörke, Rittmeister Darmstadt	
Janik, Fr.	Potsdam	Hotel Metropol.	Bramson London
Hotel Block.		Putzen Hagen	
v. Tschuschky, Rittm. a. D.		Hoffmann Chicago	
von Hartleben-Sackhausen	Dresden-Blasewitz	Hotel Minerva.	Broesch St. Johann
Becher	Milwaukee	Lantzel, Justiz-Rath Loschwitz	
Schwarzer Beck.	Berlin	Grütering, Kunstm. München	
Schneider, Kfm. m. Fr. Berlin		Nassauer Hof.	von Dieck, Rittgutsbesitzer
Jacobowitz, Fr.	Uelzen	the Loosen, Fr. m. Sohn Köln	
Becker, Mühlenbes. m. Frau	München	Schöll, 3 Frn. Düren	
Cramer, Stadtbauamtmann	Völklingen	Schöll, 2 Hrn. Köln	
Redlich, Amtsricht. Völklingen		Hotel National.	Thestorf, Dr. phil. Finnland
Zwei Bäcker.	Berlin	Rost Albernau	
Roesemann, Fabrikbes. Berlin	Hagen	Loeffler, Apoth. Leipzig	
Hotel Gansheim.		Reichert, Kfm. Mannheim	
Timmer, Kfm.	Köln	Schmidt, Kfm. Amsterdam	
Heier, Kfm.	Hannau	Curanstalt Bad Nereuthal.	Becher m. Fr. Leipzig
Curanstalt Distanzmühle.		Müller, Apoth. Bam. erg	
Yerkos m. Fr. Washington		Müller, Kfm. Frankfurt	
Housscherberger, Bankier	Diedenhofen	Nannenhof.	Guth, Kfm. Ludwigshafen
Schreiber, Fr.	Kreuznach	Capell, Architekt. Magdeburg	
Hotel Einberg.	Stuttgart	Wolf, Kfm. Driburg	
Weimann, Kfm.	Köln	Lelek, Kfm. Köln	
Rüben, Kfm.		Hotel du Nord.	Hackert, Stud. München
Kopf, Kfm.		Kostenhaus, Stud. London	
Huber, Kfm.		Sieck London	
Eisenbahn-Hotel.		Metsch London	
Kreuzhorn, Kfm. Frankfurt		Hotel Granien.	Ihre Kaiserl. Hoh. Großherzogin
Müller, Kfm. Chemnitz		Anastasia von Mecklenburg- Schwerin, Großfürstin von Russland, mit Gefolge: Hof- dame Excell. Fr. General von Peters — und Dienerschaften	
Rauts, Kfm. Elberfeld			
Vierkandt, Kfm. Braunschweig			
Roths, Kfm. England			
Badhaus zum Engel.	Halle		
Apelt, Bankier	Colle		
von Harling			
von Harling, Maj. a. D.			
Engländer Hof.	Bad Nauheim		
Rosen, Kfm.	Berlin		
Cohn, Kfm.	Leipzig		
Leibsching, Kfm. m. Fr.	Schwabach		
Busch, Kfm.	Paris		
Cheffanella, Fr. Schauspielerin	Hamburg		
Först, Fl.	Mainz		
Christ, Kfm. m. Fr.			

Goldmann, M., geb. Frau v. Rothschild, Fr. m. Bed. Frankfurt	Konkaysoff, Excell. Fr. Grön Petersburg
Lührmann, Dr. m. Fr. Dresden	Konkaysoff, Graf
Hotel St. Petersburg. von Fränkel, Fr. Baron m. Bed. Brüssel	Pfäzler Hof. Günther, Postassistent Ludwigshafen
von Fränkel, Baron	Stautz May, Kfm. Brensdorf
von Dasehkoß, Excell., Fr. m. Bed. Moskau	Traube, Kfm. Limburg
	Burschel

Nichtamtliche Anzeigen.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Häusern, Gärten, Grundstücken u. Bauplänen. Vermittlungen von Hypotheken.

Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Gasthäuser mit 10-12 hl Bier pro Woche, mit Tans-
saal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4-5000 M.
Kaufz. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit altem vorzüglich gebendem Speisegeräth
und unbeschränkter Schankwirtschaft, Mitte der Stadt
äußerst preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues schönes Eßhaus, an 2 elektrischen Bahnen
gelegen, hochherstaltlich, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen
mit 2000 M. Ueberfluß preiswerth zu ver-
kaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Schönes Eßhaus, Süd-Viertel, 3 und 4 Zimmer-
Wohnungen, 2100 M. Ueberfluß, äußerst solid gebaut,
mit 10,000 M. Kaufz. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Ein kleines Haus mit Garten und 2 großen Werk-
stätten, Nähe des Hochbrunnens zu verkaufen für
48 000 M. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Cigarren-Fabrik mit Haus und floter Kundschaft
in Sterbefall halber für 45 000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Günstiges Spekulationsobjekt bestehend aus Berg-
abbau gelegenes Kalkgut mit demnach elektrischer
Bahnverbindung mit eigener Quelle, für Kapitalisten
oder Brauereien als Sommerlokal vorzüglich geeignet,
Bezugszshalter billig zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus in Schierstein, solid gebaut, für Metzgerei
passend ohne jede Konkurrenz, Hof, Foderfabrik, Schlach-
thaus, Eaden, mit 2-3000 M. Kaufz. zu ver-
kaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Flottgehende Väderlein in jeder Stadtlage zu ver-
mieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Tauben- und Hühnerfutter.

Taubenfutter I gem.	100 Pfd.	50 Pfd.	25 Pfd.
II "	8.50	4.40	2.25
Vermais I	7.50	3.80	2.-
II	8.50	4.40	2.25
Gerste	7.75	4.-	2.-
Eunthirfe	7.30	3.75	2.-
Futterlinsen	9.50	5.-	2.75
Wicken	7.50	3.80	2.-
	9.-	4.50	2.25

empfehlen
Carl Vinnenkohl, Reichstraße 38.

240

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Turmhau, besonders für
Pension geeignet, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal,
auch für zwei Familien geeignet, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Mehrere rentable Stagenhäuser, oberst Adelheidsstraße, mit
Bor- und Hintergärten, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Eßhaus, südl. Stadtheil, beste Geschäftslage, rentirt Eaden und
Wohnung frei, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus, Rheinstraße, Ederhof, großer Hofraum, besonders
für bessere Metzgerei, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Stagenhaus, 4 Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße,
billig feil, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Villa, 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde,
schöne Lage, durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe stets nachgewiesen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Rekruten!

Koffer von Mark 1.90 an in allen Größen.

Sofenträger
billigst.



2961

Grüßbeutel
von 15 Bfg. an

Wer Glühkörper

von höchster Leuchtkraft, Leuchtdauer und Stabilität wünscht, der mache einen Versuch mit meinen transportfähigen vorzüglich ausgeglühten Glühkörpern zum Selbstaufsetzen. Sofort Gebrauchsfertig! Kein vorheriges Abbrennen

Keine sogenannte Bazarware.

Preis per 100 Stück 30 Mk.

Probetutzend 4 Mk. 25 Pf. franco.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Garantie für tadellose Ankunft.

Ferner empfehle:

alle Zubehörtheile für Gasglühlicht billigst.

En gros.

Export.

Versand gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Carl Bommert, Gasglühlicht-Industrie,
Frankfurt a. Main.

Günstige Gelegenheit zum Abonnement
für unsere Frauen und Töchter.

Die vielseitigste deutsche Familienzeitschrift ist die

Sonntags-Beitung für Deutschlands Frauen.

Illustrierte Familienzeitschrift mit den acht Beilagen:

1. Modereitungen für deutsche Haus.
2. Kinderrezepte.
3. Illustrierte Tageszeitung.
4. Große deutsche Dichtung.
5. Schallmutterbogen.
6. Kinderrezepte.
7. Illustrierte Tageszeitung.
8. Große deutsche Dichtung.



Preis

der
reich illustrierten
Wochenhefte
nur 20 Pf.

Zu bestellen bei jeder Buchhandlung am Platze, oder am Schalter
jedes Postamtes (Postzeitungsliste 1066).

Verlag von W. Debach & Co., Berlin und Leipzig.

Nordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und
Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist
per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerobergstrasse) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststrasse ist ein rentables Eigenhaus B. d.

unter Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen

sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal.

Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht

auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für

17,000 Mk. Näheres durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-

Restaurant. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

NB. Ein Baden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

eines der ersten renommirtesten u. feinsten

in hohem Preise lebend, Kurhäuser

mit Fremdenpension Bad Schwalbachs, mit sämtl.

Möbilar u. Zub., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen.

Uebnahme 1. Okt. er. Näheres durch die Immobilien-

Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle

u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel

ingerichtete Villa sehr preiswerth zu verk.

Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Telephon 453.

Telephon 453.



Diese Woche

große Zufuhr frischer Fische!

Ganz besonders zu empfehlen sind:

Feinsten Rheinfalm rothfleischigen Salm
per Pfd. 1.80 Mk., Ostender Seezungen, Ostender
Steinbutt, Limandes, Schollen, Merlaus Zander,
Hecht, Schellfisch per Pfund von 30 Bfg. an, Cablian
pr. Pfd. von 40 Bfg. an, Blaufelchen aus dem Bodensee
Seehecht per Pfd. 60 Bfg., leb. Bachforellen, lebende
Karpfen, leb. Kal, leb. Barsch, leb. Hummer, sowie feinste
marinierte Häringe, Rollmöpse, Sardinen, Schinkenmaulfolat,
Sardellen, Schnittchen mit Capern, Bismarckhering, ferner
vieler Backing, vieler Sprotten, geräucherter Kal, geräucherter
Hühner, geräucherter Rheinlachs, geräucherter Schellfisch etc. etc.

Joh. Wolter,

Ostender Fischhandlung,

Ellenbogengasse 7 u. täglich auf dem Markt.

Trauer-Hüte

in elegantem u. einfachem Genre
Crep, Rüschchen,
Schleier etc. etc.

in größter Auswahl.

A. Rheinländer,

Rheinstr. 15

(Ecke Wilhelmstr.).



Wahrer Jacob
der beste aller
MAGNEBITTER

PRÄMIERT SEIT 1850. ERFUNDEN UND
ALLEIN FABRICIRT SEIT 1866 VON
JACOB DROUVEN & CO

MAGNEBITTER
COBLENZ

PRÄMIERT SEIT 1850. ERFUNDEN UND
ALLEIN FABRICIRT SEIT 1866 VON
JACOB DROUVEN & CO

MAGNEBITTER
COBLENZ

ist zu haben in Wiesbaden
bei Hot. P. Block, Eisenbahn-
Hotel, F. Daniel, Wald-
lust, Ph. Engel, Kaufmann,
P. Enders, Joan Haub, Rest.
W. Hies, Falstaff, W. Koch,
Felsen-Keller, W. Seebold,
Restaurant, „Schützenhaus“,
P. Seibel, Muckerhölle“,
L. Weigand, „Römersaal“,
und C. Zinslerling; in Elt-
ville bei Conditor A. Happ
und Gastw. M. Scharhag,
„Eintracht“, in Rudesheim
bei Restaur. G. Faulhaber,
Cond. C. Happ, Wittwe Th.
Kiefer, „gold. Traube“, Gast-
wirth Joh. Meier, „Germania“
und H. J. Weill; in Asa-
mannshausen bei Hot. Eulberg,
P. J. Kerber, B. Schrupp,
„Rheinstein“ und Rhein. Hotel u. Carl Sön, Hot. „Routen-
bahn“, in Bad Soden bei Gastw. H. Bender, „Deutscher
Hof“, Wwe. W. Kaskel, „Schöne Aussicht“, Rest. H. Müller,
Hot. C. Ulrich u. Rest. L. Weigand.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Rangos, fein ausgestaltet, in bestem Betriebe.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage,
sehr besucht.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark
frequirt.

Hotel garni in erster Auslage.

Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in
bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Vista-
lärten, sowie große gute Keller.

8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige
in der Umgebung.

Eigenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel
kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzählung.

Wiederer Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.

Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Spekula-
tionszwecke sehr geeignet, sichere Gewinne.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden leicht gesucht und placirt.

Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. H. Rauch.

Freitag, den 13. Oktober 1899.

43. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Rum 36. Mal.

Der Schlafwagencontroleur.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson,

Deutsch von Benno Jacobson.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Georges Godfroid	Marg. Gerida.
Furienne, seine Frau	Hans Mannsch.
Montpépin	Clara Krause.
Kurze, seine Frau	Otto Kienich.
Karl Godfroid	Gustav Schulze.
Rosini de Saint Modard	Willy Janich.
Angèle	Friedr. Schumann
Barbortade	Albert Rosenom.
Charbonneau	Sophie Schenk.
Madame Charbonneau	Elle Tillmann.
Kosine, ihre Tochter	Ellen Osburg.
Julie, Dienstmädchen	Minna Käte.
Francolse, Köchin	

Die Handlung spielt in den beiden ersten Akten in Kautail bei Paris
im Hause der Montpépins, im dritten Akt in Mangel im Hause der
Familie Charbonneau.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Sonntag, den 14. Oktober 1899.

Neu einstudirt:

3 a 3 a.

Pariser Sittenbild in 5 Akten von J. Verlen und Chr. Simon.

Deutsch von Volten-Pöders.

TRAUER- DRUCKSACHEN

in
Brief- und Kartenform
fertigt schnell und billig an
Druckerei des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
Emil Bommert.
Druckerei-Comptoir: Marktstrasse 22
(Hingang Neugasse)
Badrück-Telephon 122.

18. Fortsetzung.

Katholik schreibt

Pflicht und Neigung.

Roman von C. Gistler.

„Ah, mein Gott! verzeiht mich nicht!“
 „Er liebt Sie!“

Edith zuckte mit den Schultern, wandte sich ab und starrte mit finsternen Augen in den Park hinaus, der in dem vollen Glanz des Sommers prangte.

Marianne sah schweigend da. Sie hatte sich gefürchtet vor dieser Stunde, die das Band der Freundschaft zwischen ihr und Edith zerreissen würde und sie aufs Neue hinauswarf in des Lebens Not und Arbeit. Sie schreute vor der Arbeit nicht zurück, aber es schmerzte sie aufs Tiefste, von dieser Stätte wieder vertrieben zu werden, wo sie soviel Liebe und Freundschaft genossen, die sie als ihre zweite Heimat betrachtet hatte. Und doch konnte, durfte sie nicht anders handeln! Sie sah keinen anderen Ausweg als diesen, der vielleicht geeignet war, das Unheil von Edith abzuwenden. Sie hatte gefürchtet die ganze lange schlaflose Nacht hindurch. Sollte sie die Werbung kurz annehmen? Sollte sie um der Freundschaft zu Edith willen das Opfer ihres Lebens, ihrer Liebe bringen? Sollte sie, um Ediths und des Grafen Glück nicht zu zerstören, dem ungeliebten Manne die Hand reichen, damit er seine verheißene Drohung nicht wahr machte? Ihr Stolz, ihre Selbstachtung sträubten sich dagegen, und doch wollte ihr der Gedanke das Herz brechen, daß der Graf, der Edith so innig liebte, jenes Geheimnis erfährt und sich vielleicht dann von Edith abwende. Mit heimlicher Freude hatte Marianne in der letzten Zeit bemerkt, daß sich Edith mehr und mehr in Gedanken mit ihrem Gatten beschäftigte, daß sie oft nach ihm fragte, wenn er abwesend war, daß ihr Auge häufig mit seltsam schmerzhaftem Ausdruck zu ihm schweifte, wenn er des Abends schweigend und ernst neben ihnen saß. Das waren Anzeichen, daß Edith ein tieferes Gefühl für ihren Gatten zu empfinden begann, und Marianne freute sich herzlich darüber. Und jetzt sollte diese zarte empfindende Blume, welche sie selbst so behutsam pflegte und behütete, wieder zerstört werden durch Verleumdung und erbärmliche Zwischenträgerei? Und sie konnte es verhindern und durfte es doch nicht!

Das war ihr ein schrecklicher Gedanke. Hin und her hatte sie gefaselt, ob sich gar kein anderer Ausweg finden ließ. Da war sie denn zu dem Entschluß gekommen, des Grafen Haus zu verlassen. Sie wollte an Kurt schreiben, daß sie bereit sei, um Ediths und des Grafen Glückes willen das Opfer zu bringen, von dieser zweiten Heimat wieder zu scheiden, daß sie seine Gattin zwar nicht werden könne, aber das Vertrauen in seine Ritterschaft setze, er würde dies Opfer zu würdigen wissen und seinerseits nichts thun, um das Glück und die Ruhe der Gatten zu stören. Sie besaß noch so viel Glauben an seine Ehrenhaftigkeit, daß sie sich von diesem ihrem Opfer Erfolg versprach.

Plötzlich wandte sich Edith wieder um.

„Mein Gatte sagte mir, daß Herr von Platen gestern Abend hier gewesen sei. Haben Sie ihn gesprochen?“

Marianne senkte den Kopf.

„Ja — ich habe ihn gesprochen.“

„Der Graf sagte mir, daß Sie ihn durchaus empfangen wollten, weil Sie eine wichtige Angelegenheit mit ihm zu besprechen hätten. Gängt diese Angelegenheit mit Ihrem plötzlichen Entschluß zusammen?“

„Edith, fragen Sie nicht!“

Die Gräfin stampfte leicht mit dem Fuße auf.

„Und wenn ich nun fordere, daß Sie mir mitteilen, was Herr von Platen Ihnen gesagt? Wenn ich Ihnen sage, daß ich es bereits weiß —“

„Edith —“

„Ja, ich weiß es. Er hat jene unfelige alte Geschichte wieder aufgeführt aus der Vergangenheit meines Vaters! Er hat mich bei Ihnen verleumdet; ich weiß, er haßt mich, weil ich ihn vor einem Jahr zurückgewiesen — er will sich an mir rächen, der Gatte.“

Redende Entrüstung flammte in ihrem Antlitz auf. Sie ballte die Hand und ihre Augen schossen zornige Blitze.

„Er will mich vernichten. . . er will mich wieder aus der Gesellschaft vertreiben, wie schon einmal. . . er will mein Glück vernichten! Und Sie, Marianne, Sie glauben ihm — Sie haben seinen Verleumdungen Ihr Herz geöffnet — ah, so gehen Sie nur — ich will ihn und Sie nicht mehr sehen — gegen Sie nur, verlassen Sie mich — aber dann noch in dieser Stunde! Er hat es fertig gebracht, mich abermals unglücklich zu machen!“

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und stand hastig atmend da. In ihrem Innern tobte der Kampf der Leidenschaften und zerriß von Neuem ihr Herz, dessen Wunden sich

kaum zu schließen begonnen hatten, das an ein Glück, Frieden und neu aufsteigende Liebe wieder zu glauben vermochte.

Und Alles das sollte wiederum vernichtet werden? Der eben aufstrahlende Morgen eines jungen Glückes sollte abermals durch die nächtigen Schatten der Vergangenheit verdunkelt werden?

„Sie thun mir Unrecht, Edith,“ entgegnete Marianne sanft. „Jene Verleumdungen prallten machtlos an meiner Liebe zu Ihnen ab. Es ist ein anderer Grund, weshalb ich Ihr Haus verlassen muß.“

„Aber welcher — welcher?“

Marianne atmete tief auf.

„Nun denn — ich will es Ihnen sagen, damit Sie nicht an mir zweifeln. Herr von Platen hat um meine Liebe, um meine Hand geworben.“

„Ah! Und Sie wollen ihn heiraten?“

„Ich — kann es nicht!“

„Und deshalb —“

„Ich will Herrn von Platen aus dem Wege gehen, mich wieder in die Niedrigkeit einer dienenden Stellung zurückziehen, dann vergißt er mich und — er hat keinen Grund mehr, hierher zu kommen — ich befreie durch mein Fortgehen Sie und Ihren Gatten von seinen Besuchen, welche Ihnen beiden unangenehm sind.“

Edith lachte auf.

„Ich werde uns selbst von ihm befreien,“ sagte sie stolz.

„Edith — bedenken Sie — sein Haß könnte Ihnen schaden. . .“

Die Gräfin starrte sie eine Weile verständnislos an. Dann begriff sie, um was es sich handelte und ein unfähig bittres und verzweifliches Lächeln umspielte ihren stolzen Mund.

„Also das war es,“ sagte sie aufatmend. „Um mich vor seiner verächtlichen Nachsicht zu schützen, wollten Sie mich verlassen — ah, Marianne, wenn ich Ihnen das jemals vergesse!“

Hastig schritt sie einige Male im Zimmer hin und her.

Als Marianne zu ihr sprechen wollte, wehrte sie ab.

„Lassen Sie, Marianne, ich muß mich sammeln, um den Ekel, die Verachtung zu überwinden, die mich solcher niedrigen Gefinnung wegen erfüllt. . . lassen Sie mich.“

Dann blieb sie am Fenster stehen und blickte schweigend, mit fest zusammengepressten Lippen in den Park hinaus.

Durch das geöffnete Fenster drangen die süßen Düfte der Rosen und des Jasmin. Deutend ruhte die Sonne auf den bunten Farben der Beete. Hüselnd flüsterte der Wind in den Bäumen und Büschen und auf der höchsten Spitze einer hundertjährigen Platane pflügte eine Drossel ihr munteres Lied. Die Welt war so schön — so leuchtend — so voll Licht und Wärme — sollte es denn für sie nicht auch Sonnenlicht und Wärme geben in der Welt?

Ein stolzes Lächeln erhob sich ihr schönes Gesicht. Straff richtete sie sich empor.

„Geben Sie mir die Hand, Marianne,“ sprach sie mit fester vollendeter Stimme.

Marianne ergriff ihre Rechte, die Gräfin zog Marianne an sich und küßte sie zärtlich auf die Stirn.

„Sie sollen mich nicht schwach finden, Marianne. Ich habe von Ihnen gelernt. Sie dürfen mich nicht verlassen — mich und meinen Gatten nicht,“ sagte sie leiser hinzu.

„Edith, ich that es um meines Glückes, meiner Liebe willen. . .“

„Ich weiß es — ich weiß es,“ sagte sie leise, wie in einem Traum verloren. „Und ich werde ihn auf die Probe stellen, ob er Ihres Opfers wert ist.“

„Was wollen Sie thun, Edith?“

„Erwarten Sie mich hier, Marianne. In kurzer Zeit bin ich wieder hier. Jetzt muß ich mit dem Grafen Rücksprache nehmen. Auf Wiedersehen.“

Ehe sich Marianne von ihrer Ueberraschung erholt hatte, war Edith verschwunden, und die schweren Thüren der Portiere tauchten hinter ihrer hohen Gestalt zusammen. Marianne wußte, was Edith ihrem Gatten sagen wollte. Sie sank auf einen Sessel zurück und blickte mit tränenfeuchten Augen vor sich nieder, während ein stilles Gebet um Ediths Glück auf ihren Lippen schwebte.

Graf Spodon war auf das Freudigste überrascht, als ihm der Diener meldete, seine Gattin wünsche ihn zu sprechen.

Er sah Edith sonst den ganzen Vormittag nicht, erst beim Diner erschien sie. Heute hatte sie gewiß einen Wunsch — wie gern würde er ihn erfüllen! Er eilte auf sie zu und streckte ihr beide Hände entgegen. Sie legte die eine Hand in seine Rechte, er fühlte, wie sie leicht zitterte. Besorgt blickte er in ihr erregtes Antlitz.

„Ist etwas Unangenehmes vorgefallen, Edith?“ fragte er, indem er sie zu einem Sessel geleitete.

„Nichts Unangenehmes, Herr,“ entgegnete sie mit leise

vibrierender Stimme. „Ich habe Dir nur eine Mitteilung zu machen, welche ich Dir seit langer Zeit schuldig war.“

Aufmerksam blickte der Graf auf.

„Eine Mitteilung? Welche mich betrifft?“

„Dich und mich.“

Langsam senkte der Graf den Blick. Er fühlte einen schmerzlichen Stich im Herzen, er glaubte zu wissen, was sie ihm mitteilen wollte — das Ende seines Glückes.

„Ich habe niemals von meinem Leben, meiner Vergangenheit, der Vergangenheit meiner Eltern gesprochen,“ hob sie an, während eine leichte Röte ihre Wangen färbte.

Der Graf erhob leicht abwehrend die Hand.

„Ich habe nicht darnach gefragt — ich hatte volles Vertrauen zu Dir,“ entgegnete er.

„Aber es war nicht recht von mir, daß ich von dieser Vergangenheit nicht mit Dir sprach, denn jetzt beginnen ihre Schatten sich über unser Leben auszubreiten. . .“

„Edith?“

Er stand schnell auf und blickte sie düster an. Doch dann lichtete sich sein Gesicht rasch wieder und zeigte einen sorglosen Ausdruck.

„Ich bin wirklich gespannt, was Du mir mitzuteilen hast,“ sagte er im scherzenden Tone. „Ist es denn durchaus nötig?“

„Ja, Herr, — um meiner Ruhe, um unseres Glückes willen.“

„Um unseres — Glückes willen!“

Sein Auge traf ausleuchtend ihren Schein auf ihn gerichteten Blick, den sie langsam senkte.

„Höre mich an —“

Mit leiser, aber fester Stimme begann sie von ihrem Leben zu erzählen, von dem Irrtum ihres Vaters, von ihrer Liebe zu Walter, von ihrer Enttäuschung, von dem Vermögen Kurts um ihre Gunst und von ihrem Plan, durch die Verbindung mit ihm, dem hochgeborenen Aristokraten, sich jene Stellung zu erringen, die man ihr einst des Fehlers ihres Vaters wegen verweigert hatte. Sie verheimlichte nichts, sie legte ihm ihr Leben, ihr ganzes Denken und Empfinden offen dar, dann erhob sie sich und blieb schweigend stehen, als erwarte sie seinen Urteilspruch.

Er blickte zur Erde nieder. Sein Gesicht war bleich geworden, seine Finger spielten nervös mit der Uhrkette.

„Du hättest mir das Alles vor unserer Vermählung sagen müssen,“ sprach er dann langsam und traurig.

„Ja, ich war dazu verpflichtet,“ entgegnete sie — „Du kannst das Schuldig über mich sprechen — ich kehre dann zu meinem Vater zurück.“

Er atmete hastig.

„Und ist — diese Vergangenheit für Dich vergangen?“ fragte er dann mit tiefem Aengst. In seinen Augen ruhte eine angstvolle Spannung — kein Jora — kein Unmut — nur der Ausdruck einer inneren Qual, welche Edith tief ins Herz schnitt.

In dieser Stunde lernte sie ihren Gatten in Wahrheit kennen, und schmerzlich empfand sie den Gedanken, sich vielleicht von ihm trennen zu müssen.

„Für mich ist die Vergangenheit tot,“ — sprach sie leise, indem ihre Augen seinem gespannten, forschenden Blick fest begegneten.

„So ist sie es auch für mich —“

„Herr?“

Was es ein Jubelruf, der sich ihrer Brust entrang? Noch niemals hatte sie seinen Namen so ausgesprochen! Noch niemals hatten ihre Augen in so zärtlichem Schimmer gegläntzt!

Er ergriff ihre Hand, die sich fest und warm in die seinige schmiegte, und führte sie zärtlich, sanft und doch ehrerbietig an die Lippen.

„Ich denke, wir sprechen nicht mehr von diesen Dingen, meine liebe Edith,“ sagte er zärtlich. „Die Gräfin Spodon steht über jeder Verleumdung und was dieser Herr von Platen auch sagen mag — ich verachte ihn. Wenn Du willst, werde ich ihm einige Worte schreiben. . .“

„O nicht doch!“

„Nun gut — aber er wünscht eine Antwort auf seine Frage an Marianne — ich werde in Mariannes Namen schreiben und seinen Antrag ablehnen.“

„Ich glaube nicht, daß es nötig ist. — Aber wenn Du an meinen Vater. . .“

„Warte einmal,“ unterbrach er sie lächelnd. Dann ging er zu seinem Schreibtisch, ergriff ein Telegrammformular und schrieb einige Worte darauf.

„Willst Du lesen?“ Er reichte ihr das Papier und berührte dann den Knopf der elektrischen Klingel.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

— Der Kaiser als Gutsbesitzer. Die Ueberreichung des diesjährigen und zugleich ersten Entsektanzes an die Kaiserlichen Majestäten gelegentlich ihrer jüngsten Anwesenheit auf der neuen Gutsbesitzerin Gattin gestaltet sich, wie uns nachträglich gemeldet wird, zu einer großartigen königlichen Feier. Mit einer Musikkapelle an der Spitze setzte sich der Zug der Entsektanten, gefolgt von den Gutsbesitzern und dem greisen Hofmann Jffländer, der den Entsektanz trug, nach dem Herrenhause in Bewegung. Als der stattliche Zug, in dem sich einige fünfzig Arbeiter und viele frisch gekleidete Kinder befanden, die Rampe des Gutsbesitzers erreicht hatte, auf der das Kaiserpaar nebst Gefolge Platz genommen hatte, trat der genannte Hofmann hervor und überreichte dem Kaiser den in Form einer Krone gehaltenen Entsektanz mit folgenden, in platter Mundart gesprochenen Worten:

„O, wie sehr ich mich beglücke!“

„Ja, meine alte Dooge,“

„Dah ist das heiwat so geschäft,“

„Dah ist den Gruß kann sooge“

„Der Kaiserlichen Majestät,“

„Die hier in Gattin vor uns steht.“

„O, wähl ich noch ein Krone schenke“

„Mit Gattin Blomeprakt,“

„Die da fuß bleibe zum Angedenke,“

„Wohl wir uns das so gedacht,“

„Also bitt ich oller Mann,“

„Rehme, Majestät, dah Krone an!“

Der Kaiserliche Gutsbesitzer nahm, sichtlich erfreut, die Entsektanten aus den Händen des Greises entgegen und sprach diesem für die höchst gelungene Ueberreichung seinen Dank aus; gleichzeitig wurde der Kaiserin von einem kleinen Mädchen unter Auffagen eines Gedächtnisses ein prächtiger Blumenstrauß überreicht, den die hohe Frau mit freundlichen Dankworten annahm. Hierauf brachte der Oberinspektor v. Oldenburg ein dreifaches Hoch auf das Kaiserpaar aus, in das die versammelte Menge freudig einstimmte. Nach Absingen des

Liedes „Heil Dir im Siegerkranz“ marschierte der Zug auf der anderen Seite in größter Ordnung wieder ab, während die prächtige Entsektone auf Geheiß des Kaisers im Vorraum des Herrenhauses aufgehängt wurde. Später fand die Feier des Entsektanzes statt, das auf Anordnung des Kaisers den Leuten ausgeteilt wurde. Nachdem Bollerläufe den Beginn der Festlichkeit verkündet hatten, entzündete sich bald in der großen Wagenremise bei den munteren Klängen der Musikpfeife und unter Verbreichung von Freibier, Cigarren usw. ein heiteres Leben und Treiben, das erst in später Abendstunde sein Ende erreichte.

— Eine neue Viehseuche. Eine räthselhafte Viehkrankheit hat sich allmählich in Frankreich ausgebreitet und beherrscht gegenwärtig schon 47 Departements. Wegen der außerordentlich anstehenden Natur und ihres stets ersten Verlaufs herrscht bereits unter der ganzen Landwirtschaft des Nachbarlandes eine große Unruhe. Zunächst stellt sich Fieber ein, worauf auf den Schleimhäuten im Rausle oder auf der Brust, in den heftigsten Fällen auch auf den Atmungs- und Verdauungsorganen ein eigenthümlicher, schwammiger Ausschlag erscheint. Die Krankheit befällt Kinder, Schafe, Ziegen und Schweine. Die anstehende Kraft muß ganz außerordentlich sein. Leute, die von einem Stall zum andern gehen, auch Hunde und Katzen, die selbst für die Krankheit empfänglich sind, vermitteln die Uebertragung. Es genügt sogar, daß die dafür empfänglichen Thiere über eine Weile getrieben werden, die zuvor von kranken Thieren besucht war. Die Pariser „Gazette medicale“ hält es vorläufig für das einzige Mittel zur Bekämpfung der Seuche, alle Weiden, von denen eine Ansteckung nachweislich ausgegangen ist, sowie auch alle erkrankten Thiere auf das Sorgfältigste abzusperren. Uebrigens besteht für den Menschen keinerlei Gefahr und auch das Fleisch der kranken Thiere kann ohne Schaden gegessen werden.

— Eine wichtige Entdeckung auf medicinischem Gebiet will ein englischer Arzt Dr. Closs gemacht haben. Seit vielen Jahren bemühen sich die Forscher, die Entstehungsfaktoren des Scharlachs, der Masern, der Röteln — kurzum der bekannten Kinderkrankheiten, klarzulegen. Man zählt diese Affektionen zu den sogenannten

Infektionskrankheiten, d. h. man weiß, daß sie ansteckend, übertragbar sind, aber den spezifischen Keim, den Mikroorganismus, der diese Ansteckung vermittelt, also den wirklichen Erreger dieser Krankheiten, hat man trotz aller Bemühungen noch nicht entdecken können. Jetzt glaubt der genannte Arzt, wirklich den Erreger des Scharlachs gefunden zu haben. Er untersuchte den Belag aus dem Rachen, sowie das Blut und die sich abschuppenden Theile der Hautoberfläche von scharlachkranken Personen und fand darin eigenthümliche Bakterien, sogenannte Diplostollen, welche, auf Kaninchen und Meerschweinchen überimpft, diese an einer richtigen Scharlachnebenentzündung erkrankten ließen. Aus den Nieren ließ sich der eingimpfte Diplostolle wieder züchten. Für noch überzeugender hält Dr. Closs die Thatfache, daß Ferkel, welche gleichfalls geimpft waren, einen deutlichen Scharlachausbruch mit folgender Hautschuppung bekamen. Auch die typische Nierenentzündung, wie sie im Verlauf des Scharlachfiebers häufig auftritt, fand sich in diesen Fällen. Sollte diese Entdeckung des ausländischen Forschers sich als richtig bestätigen, so würden damit viele wichtige Fingerzeige für die spezifische Behandlung des tödtlichen Scharlachs ergeben.

— Der Kaiser als Gutsbesitzer. Auf der Reise nach Mautschou befindet sich gegenwärtig ein junges Mädchen aus Clausthal a. Harz, ein Fräulein Strauch. Sie hat die Reise unternommen, um sich mit ihrem Bräutigam zu verheirathen. Letzterer gehört als Ratsoff dem Mautschou-Besatzungs-Regiment an. Nach Vollendung seiner Dienstzeit gelang es ihm, in der jungen deutsch-chinesischen Kolonie eine feste Anstellung zu erhalten; er hat seine Braut, zu ihm nach Mautschou zu kommen, woselbst die Hochzeit stattfinden sollte. Fräulein Strauch war hierzu natürlich sofort bereit; da aber die Vermögensverhältnisse der Eltern eine so weite Reise nicht gestatteten, wandte sie sich mit einem Gesuch kurz entschlossen an den Kaiser und bat den Monarchen um Bewilligung der Kosten für die Ueberfahrt zu dem erwählten Jocke. Der Kaiser ließ der jungen, gemüthvollen Dame sofort ein größeres Geldgeschenk aus seiner Privatkassa überreichen, mittelst dessen sie nunmehr die Reise nach ihrer zukünftigen Heimat angetreten hat.

Herm. Vogelsang, Maler u. Lackierer,

21 Webergasse 21 sowie Atelier für Reklame und Schildermalerei; Lieferung von Holz-, Glas- und Metallbuchstaben 21 Webergasse 21.
Auch 27 Kierstraße 27 werden Aufträge entgegen genommen. — Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie ausgeführt. — In Referenzen stehen bereitwilligst zur Verfügung.
Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung
Herm. Vogelsang, 21 Webergasse 21.

D. R. G. No. 59186

J. Wittenberg,

Wiesbaden, Bahnhofstr. 20 (Residenz-Theater).

Etablissement

für passionierte u. verwöhnteste Cigarettenliebhaber.

Aecht türk., russ. und herzogow. Tabake.

en gros.

Spec.: Hygienische und Antinicotin-Cigaretten „Beehive“.

en détail

Anfertigung von Cigaretten

auf Bestellung nach beliebigem Geschmack und in jeder gew. Form.

Franz. Cigaretten-Papiere und Hüllen in grosser Auswahl.

Prakt. Maschinen versch. Systeme zum Selbstanfertigen von Cigaretten.

Cigarren-Lager renommierter Fabriken.



177
Eingetragene
Schutzmarke



D. R. W. No. 26421
u. No. 34382.

Belgisches Patent



No. 1°8972.

Totaler Ausverkauf.

Wegen anderweitigem Unternehmen verkaufe ich mein großes Lager in:

Haus- u. Küchengeräthe, Steh- u. Hänge-
lampen, Lüster, Petroleum- u. Gascocker,
Bestecke, Messer, Gabeln u. Löffel, Vogel-
käfige aller Art, mit und ohne Ständer,
Straßen- und Sturmlaternen, Kaiserzinn,
als: Teller, Kannen etc. etc.

M. Rossi,

3 Mehrgasse 3,

4 Grabenstraße 4.

NB. Das seit 1871 bestehende Geschäft mit großer gediegener Kundschaft kann an einen tüchtigen Unternehmer unter günstigen Bedingungen verkauft und das Haus auf Wunsch mitübernommen werden. 2817

Fachschule für Bau- und Wiesbaden. Kunstgewerbetreibende

Das Winter-Halbjahr hat bereits begonnen und können weitere Anmeldungen nur noch bis zum 15. d. M. berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Trauringe

Paar v. Mk. 8 an.

Wilhelm Engel,

9 Langgasse 9.

Einkauf von Juwelen. Gold u. Silber.

Westlicher Bezirksverein.

Samstag, den 14. Oktober a. c. Abends 8 1/2 Uhr, in dem Vereinszimmer der „Turngesellschaft“, Wehrstraße 41,

ordentliche

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht; 2. Kassenbericht; 3. Ergänzungswahl des Vorstandes; 4. Bericht der Revisoren über die vorgelegte Rechnung; 5. Neuwahl der Revisoren.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

Schnein & Co.

AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES HERGESTELLT IN DESSEN SUCCESSEUR
IN TRI-CHAMPAGNE IN SCHIERSTEIN
Frankreich Rheingau.

Niederlage: August Engel,
Wiesbaden. — Telephon Nr. 620.

Kolonial-Ausstellung

Veranstaltet von der deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Wiesbaden im

Paulinenschlösschen

Sonnenbergerstrasse 3a.

Am Eröffnungstag von Vormittags 11 Uhr ab sonst von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr täglich geöffnet

Eintrittspreis von Samstag den 14. Okt.: 1 Mk.

Für Schulen und Vereine ermässigte Preise nach Vereinbarung.

Niederlage

bei Herrn:

Wilh. Geier, Bier,
Weidenstraße 41, v.
Peter Gunders, Wilhelm-
berg 32,
D. Fuchs, Saalstraße 2,
Ph. Kiesel, Albrechtstraße 27,
C. W. Klein, Al. Burg-
straße 1,
Carl Merck, Wilhelmstr. 58,
3012

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“

FEINSTE MISCUNGEN
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten
Per Pfd. 12, 120, 140, 160, 180, 2... Türkische Mischung 12, 250

Ausverkauf der Tapetenbestände

(frühere Concur.-Masse Stenzel)

Marktstraße 26.

Bei Abnahme größerer Posten oder Bauten werden die Waaren zu wirklichen Spottpreisen abgegeben und empfiehlt es sich auch bei erst späterem Bedarf für Bauunternehmer und Hausbesitzer ihren Bedarf jetzt schon zu decken, da in Kürze geräumt sein muß.

6422.